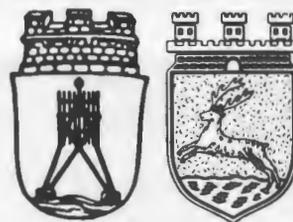


Kreis Deutsch Krone
 Stadt Deutsch Krone
 Landkreis Osnabrück
 Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
 Schneidemühl

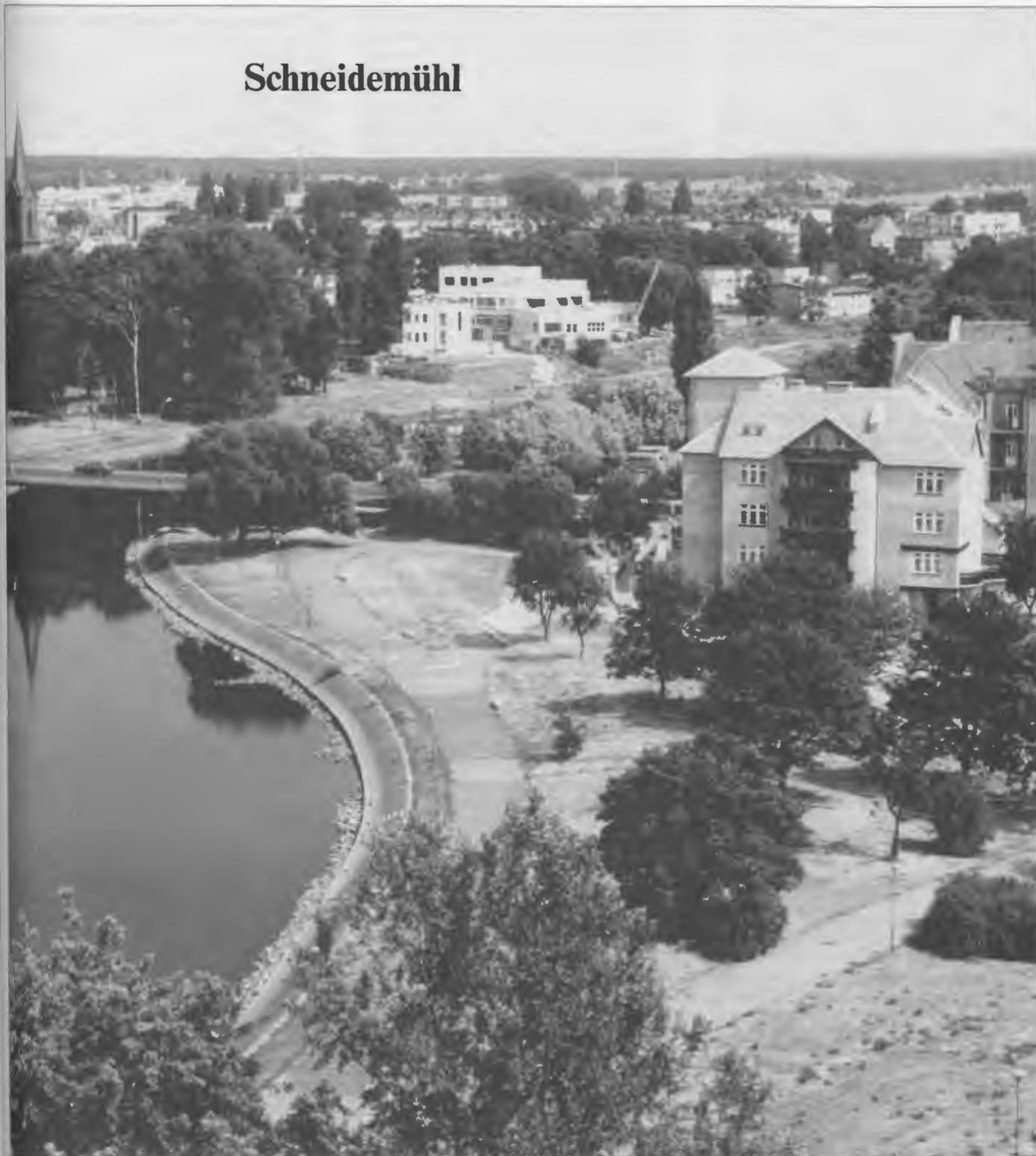


Deutsch Krone und Schneidemühl Heimatbrief

Hannover, Oktober 1994/44. Jahrgang – Nr. 10

Postvertrieb:
 Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, 30519 Hannover

Schneidemühl



Cuxhaven im Zeichen Schneidemühler Heimatverbundenheit

Bundestreffen fand in der Patenstadt große Beachtung

Zahlreich waren die Schneidemühler am letzten Augustwochenende in unsere gastfreundliche Patenstadt Cuxhaven gekommen, um beim Bundestreffen in fröhlicher Runde das Wiedersehen mit Verwandten, Freunden und Bekannten aus der Heimat zu feiern. Wie in jedem Jahr nutzten wieder viele Landsleute und Heimatfreunde die Gelegenheit, um am Nordseestrand einen Kurzurlaub zu verbringen. Sie wurden bereits eine Woche vor dem Treffen in den „Cuxhavener Nachrichten“ mit einem Artikel begrüßt, in dem auf das abwechslungsreiche Programm mit seinen geselligen, musikalischen und sportlichen Veranstaltungen hingewiesen wurde. Gleichzeitig erinnerte die Zeitung mit einem Archivfoto an die Übernahme der Patenschaft vor 37 Jahren, am 8. September 1957. Auch während des Treffens berichtete sie ausführlich in Wort und Bild über die wichtigsten Veranstaltungen und trug mit dazu bei, daß sich die Schneidemühler in ihrer Patenstadt wieder heimisch fühlten. So wurde in einem großen Artikel über die Delegiertenversammlung, die am Freitag den Auftakt des Heimattreffens bildete, auf die neuen Räume der Heimatstube hingewiesen, die die Patenstadt dem Heimatkreis zum 1. Juli zugewiesen hat. Die neue Heimatstube in der Abendrothstraße 16 befindet sich mitten in der Stadt und wird die viel zu eng gewordenen Räume in der Marienstraße 57 ersetzen. Nach dem Umzug im Herbst sollen die neuen Räume im Frühjahr eingerichtet und beim Heimattreffen 1995 feierlich eingeweiht werden. Der Heimatkreisvorstand dankte dem Ersten Bürgermeister unserer Patenstadt, Herrn Wer-

ner Schütt, für diese großzügige Unterstützung. Er hatte in Vertretung von Oberbürgermeister Harten und Oberstadtdirektor Lindschau, die dienstlich verhindert waren, die Delegierten herzlich begrüßt. Mit großer Aufmerksamkeit hörte sich der Bürgermeister den Jahresbericht unserer Heimatkreisvorsitzenden Magdalena Spengler an, der diesmal der wichtigste Tagesordnungspunkt war. Besonderes Interesse zeigte er, als die Vorsitzende über die Unterstützung des deutschen Volksgruppenbundes und die soziale Betreuung unserer Landsleute in der Heimat berichtete, wobei auch die wechselvolle Geschichte unserer Heimatstadt zur Sprache kam. Vorher war als Neuling unter den Delegierten Frau Renate Eitner, geb. Kobilke, freudig begrüßt worden, die vor einem Jahr in Rostock eine neue Heimatkreisgruppe gegründet hat, der inzwischen außer Schneidemühlern auch Landsleute aus den Kreisen Flatow, Deutsch Krone und dem Netzekreis angehören. Herzlich begrüßt wurde auch Landsmann Eberhard Martens als neuer Delegierter der Schneidemühler Oberrealschüler. Damit gibt es jetzt zwölf Heimatkreisgruppen in der Bundesrepublik, davon zwei im neuen Bundesgebiet, außerdem die beiden Traditionsgemeinschaften der Sportler und Oberrealschüler sowie die Freie Prälatur Schneidemühl, die in der Delegiertenversammlung vertreten sind.

Den Abschluß dieses Tages, an dem auch das Skatturnier und die Sportlerbegegnung mit Kegeln stattfanden, bildete am Abend wieder die beliebte Konzertveranstaltung in der Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums. In diesem Jahr erfreute das Orchester des Akkordeonklubs Cuxhaven unter Leitung von Karl Imhof die zahlreich erschienenen Schneidemühler und Cuxhavener Bürger durch einen „Bunten Musikabend“ mit Melodien aus Operetten und Musicals sowie Tanz- und Marschmusik. Die am Anfang verteilten Liedertexte und die gute Stimmung trugen dazu bei, daß kräftig mitgesungen und viel Beifall gespendet wurden. Unvermindert großen Zuspruch fand am Samstag vormittag wieder das „Treffen der jüngeren Jahrgänge“, bei dem größtenteils die Geburtsjahrgänge der dreißiger Jahre vertreten waren. Unter der bewährten Leitung unserer Landsleute Rosemarie Pohl und Norbert Klausen waren wieder über hundert Teilnehmer gekommen, um Schul- und Jugendfreunde wiederzusehen oder wiederzufinden. Unter denen, die zum erstenmal teilnahmen, war auch der jetzt im Ruhestand lebende Pastor Albrecht Menard (Jahrgang 1927), der bis zur Wende in Mitteldeutschland Seelsorger war. Viel Beifall gab es, als der Heimatkreisvorstand dem Ehepaar Kettelhut zur goldenen Hochzeit, die es am Vortage unter Landsleuten beging, mit

einem kleinen Präsent gratulierte. Schließlich stellte an diesem Vormittag noch der Schneidemühler Verleger Dr. Kremer sein neues Buch über die dramatischen Ereignisse von Kampf, Flucht und Vertreibung vor 50 Jahren in unserer Heimat vor. Es trägt den Titel „Geflohen – Geblieben – Vertrieben – Pommern 1945“, in dem vierzehn Autoren in Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und Erinnerungsniederschriften über ihre Erlebnisse als Soldaten oder Zivilisten aus jener schicksalhaften Zeit berichten. Die Erinnerung an die 50. Wiederkehr von Flucht, Vertreibung und Untergang unserer Heimat stand auch im Mittelpunkt, als am Samstag nachmittag der Toten unserer Heimat am Schneidemühler Ehrenmal auf dem Friedhof Brockeswalde gedacht wurde. Pfarrer Konrad Merettich von der katholischen St.-Marien-Gemeinde Cuxhaven, der aus unserer Heimat am Samstag als Kind die schrecklichen Ereignisse jener Zeit selbst erlebt hat, wies in seiner Andacht auf das Martyrium der in der Heimat verbliebenen Geistlichen und Bewohner hin. Für jene, die damals ihr Leben verloren, sei die Vertreibung aus der irdischen Heimat zum Weg in die ewige Heimat geworden. Er erinnerte daran, daß fast ein Drittel der Schneidemühler Bevölkerung Krieg, Flucht und Vertreibung nicht überlebt hat. Die würdige Feier endete mit der traditionellen Niederlegung der beiden Kränze von Heimatkreis und Patenstadt am Ehrenmal. Der ereignisreiche Samstag endete mit dem festlichen Heimatabend, der im vollbesetzten Festsaal der traditionsreichen Hapag-Hallen wieder der gesellige Höhepunkt des Treffens war. Die Heimatkreisvorsitzende Magdalena Spengler konnte wieder eine Anzahl Ehrengäste begrüßen, an ihrer Spitze als Vertreter der Patenstadt Ratsherr Georg Schmidt sowie den

Zum Titelbild

Das Bild auf der Titelseite gibt den Blick aus dem Hotel Rodlo wieder, wie er sich den Gästen auf der nördlichen Seite bietet. Man erkennt als herausragende Gebäude die Lutherkirche (links) sowie das ehemalige „Café Vaterland“. Statt der früheren Karl-Krause-Brücke führt nun eine neue Straßenbrücke über die Küddow. Bekanntlich stand auf dem Grundstück des jetzigen Hotels einst die katholische Johanneskirche, die im Kriege zerstört wurde und deren Ruine noch bis zum Frühjahr 1976 stehen blieb. Ein Blick aus ihrem Kirchturm dürfte ähnlich ausgesehen haben wie der Ausschnitt auf der Titelseite, der einem Foto unseres Landsmannes Wilfried Dallmann aus dem Jahre 1992 entstammt und der sich mir bei meinem Besuch im Juli dieses Jahres in gleicher Weise bot.

hgs



Landsmann Erwin Krüger mit seiner Drehorgel im großen Saal der Hapag-Hallen während des Heimattreffens.



Das Orchester des Akkordeonklubs Cuxhaven unter Leitung von Karl Imhof in der Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums während des „Bunten Musikabends“.



Heimatkreisvorsitzende Magdalena Spengler (Mitte) zeigt den Delegierten eine Tafel mit Holzresten vom Sockel des ehemaligen Deutschtumsdenkmals in Königsblick. Links: Erster Bürgermeister Werner Schütt, Cuxhaven; rechts: stellv. Heimatkreisvorsitzender Wilfried Dallmann.

Bundesgeschäftsführer der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung in der CDU/CSU (OMV), Herrn Gerold Rumler. Beide waren in Begleitung ihrer Ehefrauen erschienen, ebenso der Cuxhavener BdV-Kreisvorsitzende Dr. Waldemar Hörandel. Herzlich wurde auch Frau Liselotte Hensch als Vorsitzende der Cuxhavener Kreisgruppe der Pommerschen Landsmannschaft begrüßt, die zum erstenmal unter den Schneidemühler Landsleuten weilte. Natürlich ließ es sich auch Amtschef Werner Kuschel vom Verwaltungshauptamt unserer Patenstadt nicht nehmen, trotz seines Urlaubs an der ausgelassenen Stimmung dieses Abends teilzunehmen. Er wurde begleitet von seinem Sachbearbeiter Detlef Rutsch, der an allen wichtigen Veranstaltungen der Schneidemühler teilnahm und auch dadurch das gute Patenschaftsverhältnis zum Ausdruck brachte. Überall gab es freudige Begrüßungs- und Wiedersehens-Szenen, so daß bei angeregter Unterhaltung in den zahlreichen Gruppen und Grüppchen sowie bei schwungvollen Tanzweisen die Stunden wie im Fluge vergingen. Erst nach Mitternacht endete der stimmungsvolle Heimatabend.

Trotzdem wurden am nächsten Vormittag die Gottesdienste der evangelischen St.-Petri-Gemeinde und der katholischen St.-Marien-Gemeinde von den Schneidemühlern gut besucht, in die sie von den Geistlichen mit herzlichen und verständnisvollen Worten, wie in den Vorjahren, einbezogen wurden. Erfreulich war auch, daß bei der anschließenden BdV-Kundgebung zum „Tag der Heimat“ die Aula des Amandus-Abendroth-Gymnasiums voll besetzt war, zumal diese Kundgebung traditionell der heimatpolitische Höhepunkt unserer Treffen ist und diesmal Oberstadtdirektor Nils Lindschau von unserer Patenstadt der Festredner war. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Verfasser im Namen des Heimatkreisvorstandes dem Oberstadtdirektor und den anwesenden Ratsherren für das seit Jahrzehnten unveränderte gute Patenschaftsverhältnis, in dessen Geborgenheit der Heimatkreis seine Arbeit in diesem Umfang überhaupt nur

wahrnehmen konnte und kann. Zugleich wies er auf das tragische Schicksal des bedeutenden Kommunalpolitikers und großen Sohnes unserer Heimatstadt, Carl-Friedrich Goerdeler, hin, der vor 50 Jahren zum Kreis der Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944 gehörte, die die nachfolgende Katastrophe und den Verlust unserer Heimat nicht verhindern konnten. In seiner Festrede setzte sich Oberstadtdirektor Lindschau mit dem Leitwort der Kundgebung „Das Heimatrecht verwirklichen – Vertreibung ächten“ als Vertreter der Nachkriegsgeneration auseinander. Nach seiner Ansicht verlieren die Grenzen in einem zusammenwachsenden Europa endgültig ihren trennenden Charakter, wie das in Westeuropa schon weitgehend der Fall ist. Weiter vertrat er die Auffassung, daß bei der Verwirklichung des Heimatrechts die Verbesserung der Wirtschaftsbeziehungen mit den osteuropäischen Staaten eine wesentliche Rolle spielt. Ziel müsse es sein, die Lebensverhältnisse in der Heimat zu verbessern, um den dort noch lebenden Landsleuten das Verbleiben zu erleichtern. In diesem Sinne ist für ihn das Recht auf Heimat auch eine Pflicht gegenüber der Heimat. „Nur eine wirtschaftlich entwickelte Region kann auf Dauer Heimat sein“, lautete sein Kerngedanke. Für seine interessanten Gedanken aus westdeutscher Sicht erntete der Festredner den Beifall seiner Zuhörer.

Begrüßung der Schneidemühler während des Heimattreffens in den Gottesdiensten beider Konfessionen

Die geistliche Betreuung der Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven durch die evangelische St.-Petri-Gemeinde und die katholische St.-Marien-Gemeinde ist mit der Einbeziehung in die jeweiligen Gemeindegottesdienste zu einem festen Bestandteil der Heimattreffen geworden. Nachstehend Auszüge aus den Predigten in den Gottesdiensten beider Konfessionen, die am Sonntag, dem 28. August 1994, gehalten wurden.

Beim Heimatnachmittag versammelten sich noch einmal zahlreiche Schneidemühler zur gemütlichen Gesprächsrunde bei Kaffee und Kuchen im großen Saal der Hapag-Hallen. Aber auch hier gab es eine letzte Überraschung, als der bekannte Dramburger Landsmann Erwin Krüger mit seiner Drehorgel unter großem Beifall spielend in den Saal gefahren kam. Mit seinen Moritaten, Volksliedern und Märschen sorgte er ebenso fast eine Stunde für Heiterkeit wie mit seinen teils herben, teils hintergründigen pommerschen Schwänken. Nach dem Pommernlied, dessen erste und letzte Strophe gesungen wurde, und dem Abspielen des Westpreußenliedes endete auch diese letzte Veranstaltung des diesjährigen Heimattreffens in fröhlicher Stimmung. Die Teilnehmer an der Helgolandfahrt am nächsten Montag sollen auch diese Etappe – größtenteils – noch gut überstanden haben, denn die Schneidemühler hatten wieder ihr sprichwörtliches Glück mit dem Wetter, von einigen Regenschauern und steifen Brisen abgesehen. Die letzten Unentwegten fanden sich danach im Schneidemühler Stammrestaurant „Haus Handwerk“ zur Abschiedsrunde ein, wo Beisitzer Jochen Habermann für den Heimatkreisvorstand die Abschiedsworte sprach – „Bis zum nächsten Jahr.“

Wilfried Dallmann

Superintendent Erhard Knauer begrüßte in der St.-Petri-Kirche zu Beginn des Gottesdienstes die Schneidemühler und sagte: „Sie denken diesmal besonders daran, daß vor 50 Jahren Flucht und Vertreibung und der Untergang Ihrer geliebten Heimatstadt über Sie hereingebrochen sind. Möge das Buch Ihres Verlegers Dr. Kremer über diese Ereignisse, das anlässlich Ihres Treffens der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, der versöhnenden Erinnerung dienen.“

Die schon lange währende Patenschaft zwischen Cuxhaven und dem Heimatkreis Schneidemühl und die damit verbundene Gemeinschaft als Christen kann uns sehr gut deutlich machen, was es heißt, am Leibe Christi Anteil zu haben. Wir dürfen Jesus Christus verkörpern – als Heimatvertriebene oder Heimatlose auf dieser Erde – als Protestanten und Katholiken – ebenso wie als Vertriebene, Flüchtlinge oder Festverwurzelte.“

In seiner Predigt, die den Brudermord von Kain an Abel zum Inhalt hatte, sagte er: „Sie, die Schwestern und Brüder aus Schneidemühl, werden das am ehesten nachvollziehen können: Haben Sie doch die Folgen einer diktatorischen deutschen Politik am eigenen Leib ertragen müssen. Zum einen erlebten Sie das Leiden der Gewalttaten der Sieger in Ihrer Heimatstadt und die Schrecken der Vertreibung, die Verzweiflung und die Trostlosigkeit, und danach – fern von ihrer vertrauten Umgebung – die Unsicherheiten des Neuanfangs. Zum anderen erfuhren die Wissenden in Schneidemühl, wie der Widerstand gegen Mord und Unrecht sinnlos werden kann und – wie bei Abel – zur Ermordung führt. Ist doch Ihr Mitbürger, Carl-Friedrich Goerdeler, der vor fast genau 100 Jahren in Schneidemühl geboren wurde, vor 50 Jahren als Mitglied der Widerstandsbewegung gegen Hitler zusammen mit den Männern des 20. Juli hingerichtet worden.“

Pfarrer Konrad Merettich begrüßte in der Marienkirche neben den Gemeindemitgliedern und Gästen ganz besonders die Schneidemühler, indem er sagte: „Einmal im Jahr – heute ist es wieder soweit – darf ich als Priester der Freien Prälatur Schneidemühl (in Förstenua geboren) liebe Heimatverbundene begrüßen und Gottes Segen besonders für alle erbitten, die zum Schneidemühler Bundestreffen gekommen sind.“ In seiner Predigt ging er auf Sinn und Unsinn unzeitgemäßer Gebete und Verbote ein und reiner Lippenbekenntnisse. Rechtsvorschriften sind nicht einzuhalten um des Rechtes willen, sondern zur Findung eines eigenen Weges.

Um die Worte seiner Predigt in Beziehung zu den Heimatvertriebenen zu bringen, erzählte er folgende Geschichte: „Ein Mensch geht an einem Wäldchen vorbei, in dem junge Palmen wachsen. Weil er böse Gedanken hat, legt er in die Krone einer Palme einen schweren Stein. Als er nach 50 Jahren wieder an dem Palmenwäldchen vorbeikommt und eingedenk seines Frevels erwartet, eine verküppelte Palme vorzufinden, verneigt sich eine besonders starke und kräftige Palme vor ihm und bedankt sich. Der Stein in ihrer Krone habe sie anfangs aus dem Lebensrhythmus gebracht und sie schwer niedergedrückt. Um zu überleben, mußte sie in die Tiefe gehen, bis an die Wasserquellen. Die Anstrengung habe sich gelohnt. Die ihr aufgebürdete Last habe sie besonders stark gemacht.“ Sein Fazit: Wer auf 50 Jahre zurückschaut und die Zeit der Kämpfe in Schneidemühl erlebt und überlebt hat, kann sich mit dieser Palme identifizieren.

Wilfried Dallmann

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren...

Grüße per Post und am Telefon – Notiert von Eleonore Bukow

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Was halten Sie davon, wenn wir 1995 eine goldene Konfirmation in Schneidemühl feiern, und zwar für alle Jahrgänge, auch für die, die 1945 nicht mehr in der Heimat waren? Die Kirche wäre die „Lutherkirche“ in der Brauerstraße. Einen Pastor nehmen wir uns mit. Übernachtet wird im Hotel Rodlo und der Tag in gemütlicher Runde verbracht. Na, was halten Sie von diesem Sonderangebot nach Ostern 1995, für 7 Tage mit goldener Konfirmation in unserer Heimatstadt Schneidemühl? Dazu bräuchten wir natürlich jetzt schon eine kleine Übersicht, wie viele mitfahren würden. Zu melden bei Magdalena Spengler, Kämpfer Weg 85, 40627 Düsseldorf, Telefon (02 11) 27 91 06.

Posteingänge

Heimatfreund Bruno Gutz (Riege, Kreis Deutsch Krone) in 17033 Neubrandenburg, Turmstraße 6, schickte seinen kopierten Lehrbrief mit Prüfungszeugnis. Darüber kann man nur staunen, daß so ein wertvolles Dokument mehr als 50 Jahre heil überstanden hat. Für unser Archiv in unserer Patenstadt in Cuxhaven wäre natürlich wünschenswert, nur Originale zu bekommen. Sie würden staunen, was Landsleute nach 1945 schon alles hinterlegt haben: goldene Mokkassentassen mit Wappen, Kleiderkarten, Sparbücher, Ausweise, Kleiderbügel von Gustav Zeeck und vieles mehr. Darum die Mahnung an alle: Gebt die Originale rechtzeitig ins Archiv, damit sie später nicht in die Mülltonne wandern!

Heimatfreund Bruno Gutz schreibt weiter: „Wie in Greifswald versprochen, erhalten Sie die Bilder aus meiner Lehrzeit mit Abzug meines Lehrbriefes und Prüfungszeugnisses. Darauf befinden sich die Unterschriften von Meister Merten, Herrn Voigt, Herrn Patzer und Herrn Gewerbeoberlehrer Flatow. Nun werden wieder alte Erinnerungen wach. Herr Flatow war oft bei uns, und so fast ein Freund des Hauses.“

Da können Sie mal sehen, was für ein Engel ich war. Betragen „Sehr gut“. Das möchte ich heute mal auf einem Zeugnis



Obermeister Merten mit Frau und Sohn; links Bruno Gutz.

eines 18jährigen Jungen sehen! Was war ich artig und bescheiden mit fast keinem Pfennig in der Tasche, aber bei Vollverpflegung, das war noch viel gegenüber anderen Lehrlingen, die bei ihren Eltern wohnten. Beim Antritt der Lehre wohnten Mertens von 1914 bis 1937 mit einem kleinen Schuhladen in der Friedrichstraße 5, wobei die Schusterwerkstatt über dem Hof zu sehen war. 1938 wurde Onkel Willi Obermeister. Danach bezogen sie den großen Laden vom Süßwarengeschäft Herbert Müller, Marktplatz 24 (Heinz Müller war Apotheker, Königliche Apotheke von 1784). In den Kriegsjahren kamen durch die Evakuierten so viele Schuhreparaturen dazu, daß der Laden von den Singer-Nähmaschinen (Ecke Schlageterstraße/Markt) dazugemietet werden mußte. Die Wohnung selbst hatten Mertens in der Karlsbergmulde, Wrangelstraße 2. Diese Häuschen im Grünen mit Garten waren zum Wochenende für die Familie und Verwandtschaft ein Erholungsparadies.“

Nun zu dem Heimatbrief vom August 1994, Seite 15, Betreff „Schneidemühler Fischtradition“ von Hans Jung. Es haben sich bestimmt viele Schneidemühler darüber gewundert, daß der Name „Spieker“ nicht erwähnt wurde, denn jedes Kind kannte dieses Geschäft, und so wie Heimatfreund Helmut Spieker selbst vermutet, kann das nur ein Nicht-Schneidemühler geschrieben haben.

Helmut Spieker, 67824 Feilbingert, Mozartstraße 29, Telefon (0 67 08) 37 54, schreibt: „Nach dem Lesen des Artikels frage ich mich, ob Herr Jung überhaupt Schneidemühler ist, wenn er die Firma Ewald Spieker in der Wilhelmstraße nicht erwähnt.“

Mein Vater machte sich 1922 auf dem Hindenburgplatz mit einem kleinen Lebensmittelgeschäft selbständig, zog dann in die Zeughausstraße neben Leibes Bierstube mit einem Feinkostgeschäft, das er um eine Wildabteilung erweiterte. 1933 kaufte er das Haus des Mehlgroßhändlers Lehmann in der Wilhelmstraße 5 und baute es zu einem modernen Geschäftshaus mit Wildabteilung und eigenen Schlacht- und Kühlräumen sowie einem Fischspezialgeschäft um. Warum wurde die Firma übersehen, die nicht nur die Hotellerie in Schneidemühl, sondern auch die Wehrmacht und den Arbeitsdienst sowie die Garnison in Deutsch Krone und den Truppenübungsplatz Groß Born mit Fischwaren belieferte? Ich erinnere mich noch gut, daß auf dem Hof tagelang fünf Frauen im Lagerhaus Rollmöpse für die Soldaten der obigen Garnisonen wickelten. Wenig bekannt scheint auch zu sein, daß mein Vater zusammen mit dem Fischer Boness aus Kolberg die Fischwurst entwickelte und sie markenfrei auf den

Markt brachte, wo doch alles nur gegen Lebensmittelmarken zu haben war. Zusätzlich gab es den Heringskrieg zwischen der „Nordsee“ und Ewald Spieker, bei dem die Preise für die grünen Heringe tagtäglich unterboten wurden, sehr zur Freude der Schneidemühler Hausfrauen.

Nach dem Abzug der Sowjetarmee hat Herr Senger aus Kolmar, ein früherer Lieferant meines Vaters für Aale und Krebse, das Fischgeschäft weitergeführt. Dessen Nachfolger nach der Privatisierung hat bis zum 30. Juni dieses Jahres ebenfalls Fische und Fischwaren an die Bevölkerung von Piła verkauft. Leider soll nun ein Bierlokal die alte Tradition ablösen, wobei die Tradition nun ein vorläufiges Ende findet.

Im April 1993 hatte ich ein unglaubliches Erlebnis, das ich zur Zeit zu Papier bringe (bei einer Kaffee- oder Werbefahrt, wie man das wohl so nennt). Nach Masuren übernachteten wir in Schneidemühl. Die Einzelheiten will ich überspringen. Es kam auf der Rückfahrt wieder zur Übernachtung in Schneidemühl. Mein Elternhaus fand ich als eins der zwei in der Wilhelmstraße noch stehenden Häuser. Ich ging mit einer Reiseleiterin dorthin, klingelte an unserer früheren Wohnungstür und wurde durch meines Vaters Arbeitszimmer in unser ehemaliges Eßzimmer geführt. Ich war mitten unter Polen. Ich sprach die im Bett liegende ältere und (wie es schien) kranke Frau deutsch an und entschuldigte mich für den Besuch am frühen Sonntagmorgen. Ich stellte mich vor, und sie fragte mich zweimal, wer ich sei, in deutscher Sprache. Ohne zu überlegen, ging unsere Unterhaltung weiter, und es stellte sich heraus, daß unsere Väter Geschäftsfreunde waren. Sie war über meinen Besuch ehrlich erfreut und bat mich, wiederzukommen und meine Frau mitzubringen. Wir waren plötzlich gute Freunde, und ihre Bitte, wiederzukommen, habe ich schon dreimal erfüllt. Auch ich habe ein Angebot bekommen, welches meinem Wunsch ganz entspricht, vielen Landsleuten in Deutschland meine wunderschöne Heimat zu zeigen. So pachtete ich von der Stadt Piła in Albertsruh Ferienbungalows, charterte Busse und machte ein Urlaubsprogramm mit Besichtigungen von Kolberg, Danzig, Bromberg, Thorn und Posen. Daneben werden auch in verschiedenen Fabriken die Erzeug-

nisse vorgestellt und können dort auch gekauft werden. Meine Aktivitäten muß oder will ich zunächst auf Rheinland-Pfalz und Hessen begrenzen, denn ich habe nur 50 Betten zur Verfügung.“

In der Heimat gab's ein Wiedersehen!

Werner Boche, An der Beeke 23, 29233 Celle, Telefon (0 51 41) 5 52 27, schreibt: Von einer 9-Tage-Fahrt (28. Mai bis 7. Juni) in die Heimat will ich kurz berichten. Wir waren vier Sportler: Hans Thormählen (Oldenburg), Kurt Timm (Velbert), Kurt Schulz (Buckau/Spree-wald) und ich, wieder in Albertsruh am See.

Gleich am ersten Tag ging es nach Königsblick zum Grenzstein, denn nur Heimatfreund Schulz wußte genau, wo der Stein liegt. Er hat ihn auch gleich gefunden (direkt an der Küddow). Leider war das Grenzschild fort und nur noch die Befestigungseisen waren da.

In den nächsten Tagen waren wir laufend unterwegs. Am Hammersee (vor Jahren noch polnisches Militärmuseum) ist jetzt ein sehr schön eingerichtetes Hotel und daneben ein Imbiß entstanden. Nach dem Mittagessen dort habe ich nach über 50 Jahren meinen Sport- und Schulkameraden Eberhard Busse mit seiner Frau getroffen. Es soll ein Wiedersehen in Cuxhaven geben.

Im Kaufhaus „Merkury“ steht plötzlich „Lilo“ Bölter aus der Karlstraße und dahinter „Ille“ Kowalski aus unserem Haus Thorner Straße 3 vor mir. Das war natürlich eine Überraschung! Sie waren mit einem Bus von Hamburg aus unterwegs. So klein ist die Welt!

Fronleichnam habe ich mir den Gottesdienst vor der Kirche zur Heiligen Familie angehört. Die Feier und der Umzug waren sehr schön. Es wurde in drei bzw. vier Kirchen zur gleichen Zeit gefeiert. Heimatfreundin **Irmgard Posselt**, geb. Paetznick, geboren am 25. November 1925 in Schneidemühl, Königstraße 54 (wohnte zuletzt Brunnenstraße 4), freut sich jeden Monat auf die Nachrichten von zu Hause: „Es bringt einem die Heimat wieder etwas näher.“ Sie wohnt heute in 04279 Leipzig, Siegfriedplatz 14.

Berichtigung

Als neue Heimatbriefbezieherin freue ich mich immer wieder, Neues aus der



Von der Schuhmacher-Innung: Volkstanzgruppe. Wer sich erkennt, bitte melden bei Hilde Freier, geb. Merten, Warener Straße 1, 17139 Malchin.

Heimat zu hören. Ich, **Edith Maaß**, geb. Klawitter, bin am 1. Dezember 1932 in Schneidemühl, Königsblicker Straße 149, im Hause Baumgard geboren. Zuletzt wohnten wir bis 1945 in der Alten Bahnhofstraße 43/44. Meine Kinderjahre habe ich in der Königsblicker Straße verbracht und kann mich an den Ausspruch „Heringsviertel“ auch noch gut erinnern. Meine Anschrift lautet: Edith Maaß, 26683 Sedelsberg, Danziger Straße 22. Wieder brachte der Heimatbrief zwei Heimatfamilien zusammen. Heimatfreundin **Adelheid Ehrenberg**, geb. Hinz, Lepsiusstraße 35, 12163 Berlin, Telefon (030) 792 83 99, bedankt sich für die Anschrift von **Waltraud Kropinski**, geb. Radunz, aus Neuss/Rhein, Telefon (0 21 31) 46 56 68.

Suchanzeigen

Heimatfreundin **Inge Kwizinski**, geb. Guderian (Koehlmannstraße 4), jetzt 45478 Mühlheim/Ruhr, Lindenstraße 61, sucht ihre Schulfreundin **Gisela Drews**, geboren 1931/32 in Schneidemühl/Stadtberg. Gesucht wird **Käthe Konrad**, Tochter des Bahninspektors, gewohnt Bahnhofstraße. Herr Konrad starb im Kriege, seine Familie zog dann nach Grünberg.

Ferner werden gesucht: Familie **Artur Stiller**, seine Frau Lotte, Sohn Hardi und Tochter Ingrid. Sie hatten ein Kolonialwarengeschäft. Lottes Schwester, Anna Borchel (oder Bordel), hatte den Bruder von Artur Stiller als Freund; der war Lehrer. Anna Borchel arbeitete während des Krieges im Arbeitsamt Schneidemühl. Später wurde sie abdelegiert nach Holland zur Luftwaffe.



Das 150 Jahre alte Zeughaus, bis 1945 Verporgungsamt, wurde 1843/44 errichtet und steht jetzt unter Denkmalschutz.



Teilansicht unseres Hauses Kuss-Straße 46. Gegenüber war ein Fleischerei- und Kolonialwarengeschäft. - Wem gehörte das Haus in der Alten Bahnhofstraße?



1940: Beim Kaffeeschmaus im Garten bei Tante Johanna. Von links: unsere Oma Berta Henke (Albrechtstraße 90); unsere Mutti (Tante Liesbeth), Onkel Willi, Tante Johanna, Klein-Siegfried Freier (geb. 1939) und Irmgard Schulz, Westendstraße.



Käthe Konrad, 20 Jahre alt (1940?).

Wer darüber heute noch nähere Angaben machen kann, teile es mir persönlich mit. (E. Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck).

Heimatfreundin Lilo Nick, geb. Janz (Große Kirchenstraße 7), aus dem Erzgebirge (08289 Schneeberg, Straße des Aufbau 2) hat das Bedürfnis, sich mit einem Verslein für die Sonderreise in die Heimat zu bedanken. „Geburtstag in der Heimat: In Schneidemühl, daheim, durfte ich zu meinem Geburtstag sein. Mit Rosen war früh der Tisch geschmückt, dann hat mich Frau Spengler mit einer besonderen Blume und einem Körbchen voll Geschenken entzückt. Viele Heimatfreunde brachten gute Wünsche, Geschenke und ein Ständchen dar. Die Erinnerung an diesen Tag in der Heimat bleibt noch manches Jahr.“

Ebenso möchte sich auch Frau Spengler bedanken für die vielen Anrufe und für die Blumen, die Heimatfreunde schickten als Dank für die Sonderfahrt nach Schneidemühl: „Habt Dank, Ihr lieben Heimatfreunde, habe mich sehr darüber gefreut. Darum bleibt auch im nächsten Jahr mein Ziel die Grenzmark und mein Schneidemühl!“

Vom Winde verweht

Kulturreferent Hans-Joachim Habermann (Stadtberg) aus 35596 Gießen, Jenaer Straße 14, schickte einen Prospekt, den ihm ein guter Gießener überreichte mit den Worten: „Für Dich: Eine Schneidemühlerin, in meinem Urlaub entdeckt!“ So betreibt unsere Heimatfreundin Anneliese Weiss, früher Wiesenstraße 6,



Pfingsten 1934, Friedrichstraße 5, v. links: Tante Liesbeth Henke (Muttis Schwester), Oma Pomowski (Besuch aus Königsberg), Oma Henke (Albrechtstraße 90), unsere Mutti Johanna Merten, Erwin und Eleonore Henke, Edith Achterberg, Hilde Merten.

jetzt auf Ischia die gemütliche Weingrotte „La Pietra“. Natürlich würde sich unsere Anneliese Weiss freuen, wenn auch einmal „echte“ Schneidemühler bei ihr einkehren (Telefon 998 60 77).

Aus dem Schneidemühler Geschenk-Kochbuch

Machen Sie sich einen gemütlichen Kaffee-Nachmittag und nehmen Sie „Gebackene Rosen“

3 Eier und ¼ Liter saurer Rahm werden in einer Schüssel verquirlt und soviel Mehl hineingeschafft, daß der Teig zum Auswellen recht ist. Nun wird er ausgewellt, 125 Gramm Butter daraufgeschnitten, der Teig zusammengeschlagen und wie ein Butterteig dreimal ausgewellt; er muß messerrückendick sein und wird mit einer Rosenform ausgestochen, worauf man das Ausgestochene in der Mitte mit Eiweiß bestreicht, immer drei Teile aufeinanderlegt, so daß sie Rosen bilden, die, in Schmalz schwimmend, gebacken und mit Zucker bestreut werden.

Guten Appetit und herzliche Grüße
Eure Lore

Widerspruch

Der mir in der Aprilausgabe unterstellte Irrtum, daß ich laut Adreßbuch von 1938 Friedrichstraße 9 wohnte, stimmt für das Jahr 1938. Doch Ende des gleichen Jahres bzw. Anfang 1939 zog unsere Familie in das Haus Friedrichstraße 8. Zuvor war dort die Spedition und Möbeltransporte Zielke ansässig. Danach wurde das Grundstück von der Firma Otto Lohrke (Kraftfahrzeuge) übernommen und genutzt.

Wolfgang Lohrke

33104 Paderborn-Marienloh
Talleweg 37
früher Schneidemühl
Friedrichstraße 8

Korrekturen

Ich möchte als gründliche Leserin des Heimatbriefes und alte Schneidemühlerin einige Korrekturen und Ergänzungen zu zwei Beiträgen in der August-Ausgabe vortragen:

1.) Seite 15 (in „Horst Jung, Schneidemühler Fischtradition“)

Vergessen wurde bei der Aufzählung der Fischgeschäfte das größte und modernste seiner Art in Schneidemühl. Es gehörte Herrn Ewald Spieker, Wilhelmstraße, einem Cousin meiner Mutter. Ewald Spieker fuhr zwei- bis dreimal die Woche nach Kolberg, um frische Fische zu holen. Er hatte nämlich die gesamte Heereslieferung für Deutsch Krone und Schneidemühl.

Sein Haus steht noch, und das Geschäft wurde gleich nach dem Kriege als Fischgeschäft weitergeführt. Die heute noch an der Hauswand deutlich sichtbaren Eisenhaken, an denen früher Hasen und anderes Wild hingen, stammen noch aus der Zeit Ewald Spiekers.

Der im selben Artikel erwähnte Delikatessenladen in der Zeughausstraße gehörte Rudolf Trotz.

2.) Seite 19 (in „Alfred Kalinowski, Sieben auf einen Streich“)

Dr. Weede wurde von dem Autor irrtümlicherweise als Schwiegersohn von Oberstudiendirektor Gehrke genannt. Er war aber der Schwiegersohn von Oberstudiendirektor Becker, dessen Vorgänger im Amt. OstD Becker hatte fünf Töchter, deren jüngste, Annemarie, mit Dr. Weede verheiratet war, der im Frühjahr 1944 noch vor der Geburt ihres vierten Kindes gefallen ist.

Lieselotte Rink

Grönkamp 8
24999 Wees
Telefon (0 46 31) 77 63

Neuerscheinung aus dem Kremer-Verlag Geflohen — Geblieben — Vertrieben Pommern 1945

Herausgeber: W. Dallmann und F. W. Kremer
244 Seiten, 43 Abbildungen, 5 Karten
ISBN 3-9803049-2-2

Ende Januar 1945 erreichten sowjetische Truppen südlich von Schneidemühl erstmals pommersches Gebiet und stießen dann weit ins Innere des Landes vor. Teilen der Bevölkerung gelang erst in letzter Minute unter großen Entbehrungen bei Schnee und Kälte die rettende Flucht. Viele wurden von den Angriffswellen der Roten Armee überrollt. Sie traf die Vergeltung der Sieger für in den Jahren zuvor Erlittenes. Ebenso erging es denjenigen, die ihre Heimat nicht verlassen wollten oder konnten. Sie waren bald darauf auch der Verfolgung und Demütigung durch polnische Bevölkerungsteile ausgesetzt. Schließlich begann die Vertreibung aus der pommerschen Heimat. Ausgeplündert wurden sie in die deutschen Gebiete westlich der Oder abgeschoben.

14 Autoren, viele von ihnen aus Schneidemühl und seiner Umgebung, berichten über diese Zeit. 50 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges erinnert das Buch an die furchtbaren Ereignisse, die im Januar 1945 begannen. Mit diesem Buch soll nicht Schuld gegen Schuld oder Unrecht gegen Unrecht aufgerechnet werden. Aufgabe ist es, zu verhindern, daß ähnliches bei uns noch einmal geschieht. Das Buch ist eine Mahnung zur Aussöhnung zwischen den Völkern.

Zu beziehen zum Preis von 34 DM inkl. Porto bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, oder direkt beim Kremer-Verlag, Paul-Klee-Straße 44, 51375 Leverkusen, Telefon (02 14) 9 37 42 oder im Buchhandel

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Oktober, er will das Fliehende
jetzt noch erhalten,
doch hüpfen die Äpfel
vom Baum ihm fort.
Die Goldbirnen stürzen,
das Gras verdorrt.
Die Flüsse und Weiher erkalten.
Die Wolken sind auch schon
so weiß nicht mehr.
Und Pilzgeruch bringen die Nebel her
auf regenfeucht schleppenden Füßen.
Nur manchmal am Mittag,
im weißen Glast,
da tut er, als wär er der Sommer fast
und fühlt sich noch wie ein Junger.
Jetzt sammelt im Wein sich süß die Glut.
Drum heben die Winzer
voll Dank den Hut
vor ihm, den sie immer verehrten.
Doch nach einer regendurchtobten
Nacht, da weiß er, nun gilt es,
nach Hause zu gehen.
Und ohne sich noch einmal umzusehen
überläßt er die Welt dem November.

Liebe Heimatfreunde,

heute begrüße ich Sie mit einem Herbstgedicht aus der Lyriksammlung meines Mannes. Der Jahrhundertssommer 1994 hat uns alle in seinen Bann gezogen und die Art des Tagesablaufes besonders geprägt. Ich fand es herrlich, trotz vieler Gartenarbeit, der Hitze und der Trockenheit. Und auch heute, während ich dieses alles schreibe, ist immer noch warmer, klarer Sommer in der letzten Augustwoche und beschwingt Leib und Seele. Einige Zuschriften kamen von Heimatfreunden, denen ich für ihr Interesse und ihre Mitarbeit danke.

Heimatfreundin **Anneliese Manthey**, geb. Hartung, aus Riege, Kreis Deutsch Krone, jetzt 51149 Köln, berichtete von ihrer Erstkommunion vor 50 Jahren.

Heimatfreundin **Ruth Tiemann**, geb. Golz, jetzt 49080 Osnabrück, erzählt von ihrer viertägigen Erinnerungsreise nach Deutsch Krone.

Heimatfreundin **Helene Nohr**, geb. Splittgerber (Hof Bleck, Abbau Tütz), jetzt Telemannstraße 33, 20255 Hamburg, schickte zwei Bilder, 1929 in Tütz gemacht. Bei allen Fotos, auch von anderen Absendern, können interessierte Leser sich immer an die Einsender wenden.

Heimatfreund **Schulz** aus Klein-Nakel, jetzt 45279 Essen, schickte an uns Heimatfreunde eine Ansichtskarte vom Sportzentrum im Buchwald: „Aus unserer schönen Heimat herzliche Urlaubsgrüße. Es ist Balsam, hier zu sein!“

Heimatfreundin **Anneliese Scheer**, Straße der Einheit 22, 17109 Demmin, erinnert sich an das Heimattreffen im Mai 1994:

„Die schönen, so erlebnisreichen Tage von Bad Essen liegen bereits wieder hinter uns. Wir sind wohlbehalten in unseren Wohnorten angekommen und hatten zudem eine angenehme Reise. Viele meiner mitreisenden Heimatfreunde sind erstmalig soweit zu so einem großen Treffen gefahren. Erwartungen, Freunde oder Bekannte oder gar Verwandte zu treffen, ist schon eine großartige Begebenheit. Die geographische, sehr günstige Lage des Ortes Bad Essen, eingebettet in die Ausläufer des Wiehengebirges, bietet allen Besuchern schon etwas Besonderes. Wir haben die schöne Landschaft und die Sehenswürdigkeiten des Ortes ebenfalls sehr genossen sowie auch die Freundlichkeit, mit der wir von unseren Heimatfreunden empfangen und über die Tage während des Treffens begleitet wurden. Sie werden mir sicher zustimmen, daß durch gemeinsame Treffen, ob in Bad Essen, in Demmin oder an einem anderen Ort, entstandene Fremdheit allmählich abgebaut wird. Ich denke, auch wir können zunehmend bei der Erhaltung unserer heimatlichen Kultur mithelfen. Es ist mir ein Bedürfnis, auch im Namen meiner Reisegruppe aus Demmin und Umgebung, herzlich für die Einladung zum Treffen und den Aufenthalt Dank zu sagen.“

Alten Deutsch Kronern ist das Grundstück **Haedke** in der Königstraße gegenüber dem Zeitungsverlag Halb gewiß noch in Erinnerung. Haedke war wohl die einzige Bäckerei, die in den zwanzig Jahren auch Tortenstücke zum Verkauf anbot. Das andere Geschäft in dem Haus war im Besitz der ältesten Tochter Margarete, die Süßwaren gehobener Qualität verkaufte. Wir jungen Dinger, damals mit so wenig Taschengeld, hatten alle den Wunsch, Verkäuferin in solch einem Geschäft zu werden. Als ich eines Tages Frau Haedke von dieser Vorstellung erzählte, meinte sie, daß für sie nach 14 Tagen Durchprobieren das Verlangen nach süßen Leckereien vergangen sei. Uns Kindern damals war die Antwort unverständlich! Nun ist auch diese Heimatfreundin gestorben und die jüngste Haedke-Tochter Anne Marie schickte, im Nachlaß gefunden, eine Schrift „Meine Heimatstadt Deutsch Krone“, 1926 verfaßt. So hat unser Archiv wieder eine kostbare Dokumentation. Ich will einige für uns alle besonders lesenswerte Sätze daraus zitieren:

„Mit spöttischem Lächeln und kaum verhelter Geringschätzung sagten damals einige Großstädter, die in Deutsch Krone zu Besuch weilten: ‚Was hat ein Landstädtchen im Grenzland wohl Anziehendes zu bieten? Keine Ordensburg, kein Meer, keine Merkmale wie in Danzig oder Marienburg!‘ Und trotzdem hat Deutsch Krone in den 600 Jahren seines Bestehens durch verschiedene Ereignisse und Besonderheiten diese und jene Bedeutung erlangt (Hermann Löns). Ich bin dort zu Hause und will deshalb mit Heimatliebe erzählen von der Halbinsel am Schloßsee mit dem Amt, von der Stadt, von den Seen, Buchen- und Eichenwäldern, dem Klotzow. Meilenweit kann ein Naturfreund hier umherstreifen. Ich kann Hermann Löns nur zustimmen: ‚Für einen Abend am Radaunensee gab' ich den Rhein mit seinen goldenen Wogen!‘ Die Bevölkerung dieses Heimatstädtchens ist trotz seiner Lage direkt an der Grenze Deutschland-Polen stets deutsch geblieben, trotz zwischenzeitlicher polnischer Oberhoheit. Ich glaube, daß keine andere Provinz so deutsch gesinnt ist. Unzählige Vereine gab es, das waren die Abwechslungen an



Schloßmühle Tütz, Besitzer Ewald Kraft, 1929; auf dem Bild (v. links): Fr. Melzer, Fr. Krüger, H. Ruhnow, H. Hagen, Fr. Thiel, H. Raasch, H. Alf.



Evangelischer Gesellenverein Tütz, Wanderung 1929. - Wer erkennt sich wieder?

den langen Winterabenden. So freunden sich viele Familien dadurch an. Wenn unser Städtchen auch im Osten liegt, hat es doch seine Schönheit und seinen Reiz, und ich kann mit dem großen Dichter Theodor Storm sagen: „Doch hängt mein ganzes Herz an Dir, der Jugend Zauber für und für ruht lächelnd doch auf Dir, auf Dir!“

Man sollte diesen Bericht bei einem Heimattreffen vorlesen. Wir alle würden mit köstlichen Erinnerungen, aber auch Ergriffenheit und Trauer, zuhören. Dir, liebe Anne-Marie Haedke (Jugendfreundin meiner Deutsch Kroner Zeit), sei ganz besonders herzlich gedankt, daß Du diesen Bericht dem Heimatbrief, dem Heimatkreis zugeschickt hast.

Von den Heimatverbänden und dem BdV außerhalb unserer Deutsch Kroner Heimatgruppe ist wieder Interessantes zu berichten. Erstmals seit Jahrzehnten können sich die Deutschen in Oberschlesien frei zu ihrem Glauben und Deutschtum bekennen. Die Sparte Fernsehen, Hörfunk, Journalismus konnte in Schlesien arbeiten und eine Chronik von gestern, heute und morgen erstellen. Zeitzeugen konnten vom europäischen Wandel, auch dort, 1994 berichten. 80 Einsendungen erhielt das Funkhaus des WDR in Köln für ein Preisausschreiben obigen Inhaltes: Gute Arbeit anerkennen, neue Arbeit anregen und historisch korrekte Aufarbeitung der Vergangenheit und Wertschätzung des ostdeutschen Kulturgutes. Vertreter des Bundesministeriums des Inneren unterstützten die Tätigkeit dieser Preisträger und sichern die finanzielle Seite ab.

Durch Spenden der Mitglieder einiger Heimatreise wurde in der 1000jährigen Stadt Seesen (Harz) vor dem Amtsgericht vom Bürgermeister ein großer Heimatstein enthüllt (Mai 1994) mit der Aufschrift: „Unvergessene ostdeutsche Heimat“ und die Wappen der Länder Schlesien, Pommern, Ostpreußen.

Bei einem großen Festtreffen studentischer Verbindungen in Eisenach hielt der Festredner (Finanzminister des Landes Baden-Württemberg) die Festrede: „Hier in Eisenach ist Mitteldeutschland. Unsere Heimat Ostpreußen, Pommern, Schlesien ist Ostdeutschland. Das neue, zusammenwachsende Europa, das Fallen der Grenze, wird uns neue Perspektiven geben.“

Es leben noch vier Millionen Deutsche östlich der Oder-Neiße-Grenze, eine Million sind deutsche Staatsangehörige in unterschiedlichen Situationen. Verbesserung der Lebensbedingungen ist notwendig. Und so kommen Hilfsmaßnahmen von privaten Initiativen, BdV-Kreisverbänden, Partnerschaften. Um Neidkomplexe zu vermeiden, gehen auch Hilfen in das nichtdeutsche Umfeld. Der BdV (Bund der Vertriebenen) kann gewährleisten, daß alles vor Ort ankommt.

Das Innenministerium in Bonn gab bekannt, daß bei allem Schriftverkehr mit Polen die Städte ihre deutschen Namen behalten und in Klammern dahinter der polnische Name gesetzt wird.

Auf Anregung einer Schneidemühler Heimatbrief-Leserin wollen wir heimatlische Kochrezepte veröffentlichen. Im November-Heimatbrief werde ich von unseren Silvesterkarpfen berichten:

1.) blau mit Butter und geriebenem Meerrettich, 2.) mit polnischer Pfefferkuchensoße. Auch das Leinöllessen bringe ich dann zur Sprache.

Die Memoiren unseres Heimatfreundes Golz aus Dülmen werden im November-Heimatbrief fortgesetzt über seine Zeit 1937–1942, Soldat in Rußland.

Schlägt dir die Hoffnung fehl,
nie fehle dir das Hoffen!
Ein Tor ist zugetan,
doch tausend sind noch offen.

(F. Rückert)

So wollen wir dem Spätherbst getrost entgegengehen. Viele ältere und alte

Heimatfreunde müssen ihre letzten Lebensjahre mit Krankheit, Schmerzen und schweren Behinderungen ertragen. Alters- und Pflegeheime, aber auch die Pflege daheim, sind die Hilfen des Alltages. Immer wieder bekomme ich solche Nachrichten. Auch Heimatfreundin Edith Jung aus Deutsch Krone, die vor ein paar Jahren mit 89 Jahren zum Heimattreffen in Bad Essen so teilnahmefreudig dabei war, lebt seit Monaten in einem Pflegeheim in Schleswig. Ihnen allen besonders herzliche Grüße und unser aller guten Wünsche für einen erträglichen Lebensabend.

Heimatverbundene Grüße

Ihre Margarete Jung

Matthias-Claudius-Straße 19
30989 Gehrden

Besuch in Deutsch Krone

Schüleraustausch vom 13. bis 18. Juni 1994

Nachdem es dem intensiven und langjährigen Bemühen des Bürgermeisters von Bad Essen gelungen ist, daß eine Verbindung zwischen dem Gymnasium in Deutsch Krone/Walcz und dem in Bad Essen hergestellt werden konnte, die sogar zu einem ersten Besuch einer Schüler-Lehrer-Gruppe im Oktober 1993 in Bad Essen geführt hat, fuhr im Juni dieses Jahres eine Klasse 11 des Gymnasiums Bad Essen mit ihrem Klassenlehrer zu einem Gegenbesuch nach Deutsch Krone/Walcz.

Erfreulicherweise hatten sich schon während der Vorbereitungen zu dieser Begegnung zwischen den deutschen und polnischen Jugendlichen Brieffreundschaften in deutscher Sprache entwickelt, die ein gegenseitiges Kennenlernen vorbereiteten. So sehr sich alle Beteiligten über die Notwendigkeit dieser Begegnungen im klaren sind, so sind sie doch im Vergleich mit Schulpartnerschaften zwischen deutschen und französischen bzw. englischen Jugendlichen, benachteiligt. Kommunikationsmedium ist nur eine Sprache, das Deutsche, was nicht nur eine Verständigung, sondern gerade ein gegenseitiges Verständnis erschwert; denn wie kann ich einen Menschen eines Nachbarvolkes besser kennenlernen als durch seine Sprache? So wird Deutsch am Gymnasium Walcz gleichberechtigt neben Englisch und Russisch als eine von zwei Pflichtfremdsprachen angeboten und bevorzugt von den Schülerinnen und Schülern angewählt, so daß dort bereits drei Lehrerinnen Deutschunterricht erteilen. Andererseits ist unser deutsches Bildungssystem nicht auf das Erlernen von slawischen Sprachen angelegt.

Um dieses Handikap unserer deutschen Jugendlichen etwas auszugleichen, wurden in den Deutsch- und Geschichtsunterricht vorbereitende und einführende Studien eingebaut, z. B. auch in Gestalt von Schülerreferaten über deutsch- und polnischsprachige Autoren, die aus dem

Bereich des östlichen Mitteleuropas stammen und die in ihren Werken Land und Leute zum Gegenstand ihrer Dichtungen haben werden lassen. Insofern kann und darf ein Schüleraustausch oder gar eine Schulpartnerschaft sich nicht auf dem oberflächigen Plateau eines Schultourismus bewegen, sondern muß, wenn wirklich Verständigung und Verständnis beabsichtigt sind, schon in eine gewisse geistige Tiefe gehen.

Schon die polnische Gastfreundschaft ist ein Phänomen, mit dem sich der Unkundige auseinanderzusetzen hat: Da lebt eine fünfköpfige Familie in einer kleinen Dreizimmerwohnung – und der Gast bekommt für die Zeit seines Aufenthaltes ein Zimmer allein für sich zur Verfügung gestellt! Oder gar eine Einladung zu einem Abendessen, für dessen Vorbereitungen die Hausfrau mit Sicherheit wenigstens einen ganzen Tag Mühe aufgewendet hat und dessen Umfang den Gast fragen läßt, welche finanziellen Opfer die Gastgeber auf sich genommen haben, um den Gast wirklich in jeder Hinsicht des Gaumens zu verwöhnen! „Der Gast ist König!“ Mit dieser Devise wird man sich zu beschäftigen haben. Schließlich sind die Menschen, die dort wohnen, selbst Vertriebene aus dem Territorium Polens, das nach dem 2. Weltkrieg der Sowjetunion bzw. dem heutigen Rußland zugeschlagen wurde; sie haben in Walcz ein neues Heimatgefühl entwickeln müssen und das, was ihnen als „Konkursmasse des 2. Weltkrieges“ vermacht wurde, zu pflegen, aufzubauen und weiterzuentwickeln gehabt.

Deutsch Krone/Walcz ist ein landschaftlich wunderschön gelegenes Städtchen, von zwei Seen gleichsam umgeben, von denen der eine zu einem nationalen Trainingszentrum für den Ruder- und Kanusport zur Zeit der „Volksdemokratie“ entwickelt worden ist; und die Schüler, die in dem am See gelegenen Internat der Sportschule untergebracht sind, besu-

chen vormittags die alte traditionsreiche höhere Schule, zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges von Jesuiten gegründet und eine Zeitlang „Hermann-Löns-Gymnasium“ genannt. Uns Besuchern wurde ihr Schmuckstück gezeigt: die mehrere hundert Jahre alte Aula, gestaltet in einem dem Rokoko nachempfundenen Stil an den Wänden, sehr hoch, kaum mit dem Auge auszumachen, die Porträts großer Europäer, unter ihnen auch unsere beiden Weimarer Klassiker! Bei soviel Geschichtsträchtigkeit konnte das Verschweigen deutscher Tradition durch einen polnischen Geschichtslehrer bei jung und alt nur Verwunderung hervorrufen.

Damit sind wir jedoch gerade an dem Punkt angelangt, der von uns viel Einfühlungsvermögen und Verständnisbereitschaft abverlangt: Die Beziehungen unserer beiden Völker sind nicht nur von einer in vielen Dingen gemeinsamen Kulturgeschichte geprägt, sondern sie haben noch viel mehr unter Kriegen gelitten, vor allem unter dem 2. Weltkrieg. Das Beschwören der polnischen Tradition nahm deshalb verständlicherweise einen großen Raum ein in den Führungen durch Danzig und durch die Marienburg.

Mit Sicherheit hätte der begleitende Klassenlehrer gerne mehr vom polnischen Bildungswesen erfahren; denn gerade im gemeinsamen Beruf und in der Erziehung junger Menschen liegen ungeahnte Möglichkeiten. Die Jungen und Mädchen der Klasse 11c haben jedoch eine aus Bad Essen mitgebrachte junge Platane zusammen mit ihren polnischen Gastgebern vor dem Gymnasium Walcz gepflanzt. Das läßt doch hoffen!

M. Oertel
Studiendirektor
Gymnasium Bad Essen

Mithilfe erbeten!

Nochmals wenden wir uns an alle Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone (und darüber hinaus) und bitten um Mithilfe bei der Erstellung eines neuen Heimatkreisbuches.

Wir bitten vorrangig um Informationen zu folgenden Themenbereichen:

- Die Garnison in Deutsch Krone:** (Truppenteile, Kasernen und andere militärische Bauten, Ausbildung etc.)
- Der Volkssturm im Kreis Deutsch Krone**
- Die Jugendbewegung im Kreis Deutsch Krone** (Bündische Jugend, konfessionelle Gruppen, besonders „Neu-Deutschland“), die Zeit nach 1933
- Die Wetterstation im Deutsch Kroner Gymnasium**

Auch kleine Hinweise sind wichtig! Schreiben Sie darum bitte alles auf, was Sie wissen, und schicken Sie es an meine Adresse. Besten Dank im voraus!

Ihr Schriftleiter
Dr. Hans-Georg Schmeling
Angerstraße 1c
37073 Göttingen

Die Abbauten von Freudenfier (2)

Die Abbauten Rehmer/Klawitter und Streich

(Schluß)

In der Nacht vom 26. auf den 27. Januar 1945 gingen auch Rehmers auf die Flucht, nachdem sie einen telefonischen Befehl dazu bekommen hatten. Frau Rehmer hatte vor Schreck gar nicht gefragt, in welche Richtung es gehen sollte. Eine telefonische Rückfrage war aber nicht mehr möglich. So entdeckten sie in Richtung Kronerfier im Schneegestöber eine Lichterkette. Tochter Gertrud machte sich auf den Weg und kam mit der Mitteilung zurück, daß ganz Freudenfier auf der Flucht sei. So ging es auf die große Flucht, und sie kamen über Lüben, Groß-Spiegel und Labes nach Stettin, wo es über die Oder ging. Bei Dönitz ging es über die Elbe, und über Uelzen, Celle, Engensen und Thönse erreichten sie am Gründonnerstag 1945 Burgwedel bei Hannover. Mit ihnen kamen noch einige Familien aus Freudenfier an, wie die Familien Prodöhl, Karau, Kluck, Hinkelmann, Blümke und Symnik. Wieviele Freudenfierer dort in Burgwedel wohnten, kann man an den 18 Gräbern von Freudenfierern ersehen, die auf dem Friedhof in Burgwedel ihre letzte Ruhe gefunden haben. Dies vor allem auch, obwohl viele Freudenfierer noch weiterführten.

Auch Streichs waren 1945 bis Demmin geflüchtet. Als der Russe sie überholte, tauschten sie eine goldene Uhr gegen ein Pferd und traten die Heimreise an. So erreichten sie wieder ihren Abbau in Freudenfier und fanden noch die Gebäude vor. Dort pflanzten sie auch wieder Kartoffeln. Nachts gingen die Minen hoch, wenn die Wildschweine aktiv wurden. Es war ihnen unheimlich da draußen auf ihrem Abbau, und so zogen sie nach Klausdorf, als sie dort Deutsche gewahrten. Kullecks waren in Deutsch Krone geblieben. Dort wurde dann Gertruds Tochter geboren. Einen Tag nach der Geburt bekam Gertrud Typhus, woran ihre Tochter starb. Auch ihren Mann verlor sie noch in der alten Heimat. Im Mai 1945 war der Himmel in



Hedwig Rehmer vor dem Abbau von Felix Streich in Freudenfier im Jahre 1943.



Blumengrab für Roman Rehmer in der Jakobuskirche in Freudenfier im Herbst 1944.

Richtung Freudenfier so unheilverkündend, daß Felix Streich sagte: „Wenn es nur nicht bei uns brennt!“ Am nächsten Tag suchte er den Abbau auf und stellte fest, daß alle Gebäude niedergebrannt waren. Später fand er mitten in seinem Hof ein deutsches Grab. Wer dort wen begraben hatte, konnte er nicht feststellen. Am Schmollensee und am Stabitzer See fielen bei den Kämpfen im Winter 1945 Russen und Deutsche reihenweise. Was am Fluchtweg und in den Wiesen an Leichen lag, mußten die Deutschen aus Klausdorf in den Panzergräben beerdigen, dies ohne Ansehen der Nationalität. In den ersten Jahren standen auf den deutschen Gräbern zwischen den beiden Seen Birkenkreuze.

Als im Jahre 1981 Bruno Rehmer mit seiner Frau und seiner Schwester Angela Schiller dort bei den Abbauten Marin, Streich und Rehme umherliefen, entdeckten sie dort Weißdornbüsche und einen Fliederbusch. Zeichen dafür, daß hier mal Menschen gelebt hatten. Es war Marins Abbau. Bei ihnen selbst waren noch die Wände und Fundamente vom Futterkartoffel- und Rübenkeller zu sehen. Danken möchte ich Angela Schiller, geb. Rehmer, und Gertrud Kulleck, geb. Streich, für ihre Erinnerungen und für die Überlassung der Fotos. So hatte draußen auf den Abbauten in Freudenfier das Leben 1945 aufgehört.

Manfred Falkenberg
Mozartstraße 13
72119 Ammerbuch

Wer den Acker pflügt, den pflügt der Acker.

Altes Sprichwort

Deutsch Kroner Treffen in Demmin

Bereits zum vierten Mal trafen sich die Landsleute aus dem Kreis Deutsch Krone im schönen Dorfkrug in Bentzin bei Jarmen. Obwohl an diesem 3. September der frühe Morgen mit einem verdunkelten Himmel und Regenschauern begann, strahlte für den weiteren Tag die Sonne für die annähernd 500 gekommenen Landsleute aus der alten Heimat und ihre Angehörigen.

Es wurde für alle ein schöner Tag. Das Jugendblasorchester der Hansestadt Demmin unter der Leitung von Herrn Hans Helmut Siebert brachte für die Begegnung die richtige Stimmung für Wiedersehensfreude.

Viele waren schon Stunden unterwegs, überwiegend aus unserer Region Mecklenburg-Vorpommern, aber auch aus den alten Bundesländern mit langen Anfahrtswegen.

Im offiziellen Teil wurden Initiativen von Heimatfreunden gewürdigt, die im zurückliegenden Jahr kleine Treffen einzelner Dörfer und Städte organisiert sowie auch Fahrten in die Heimat durchgeführt haben. Eine besondere Freude war für alle Teilnehmer die Anwesenheit des ersten Stellvertreters des Bürgermeisters, Herrn Behnke, der ein Grußwort des Bürgermeisters der Hansestadt Demmin, Herrn Wellmer, übermittelte.

Darin heißt es u. a.:

„Zu Ihrem Kreisheimattreffen der Deutsch Kroner für Demmin und Umgebung übermittle ich Ihnen herzliche Grüße und beste Wünsche für dessen Verlauf.“

Sie haben sich über Jahrzehnte das Andenken der Landschaften und Ortschaften Ihrer früheren Wohngebiete im Osten bewahrt, die Sie in einer gewaltigen Vertreibungsaktion verlassen mußten, die Ihnen und Ihren Familien unbestritten viel persönliches Leid brachte.

Doch Friedenserziehung und Völkerverständigung heute können nur vor dem Hintergrund einer historischen Analyse geschichtlicher Entwicklung erfolgen. [...]

In der Charta der Vertriebenen von Stuttgart aus dem Jahre 1950 verzichteten Menschen, die am meisten gelitten hatten, auf Rache und Vergeltung und verpflichteten sich, am Wiederaufbau Deutschlands und Europas mitzuarbeiten.

Die Erfüllung dieser Charta führt zum gemeinsamen Haus Europa, dessen östlicher Teil kein Armenhaus sein kann, wenn alle seine Bewohner friedlich miteinander leben. Betrachten Sie dies als Ihren Auftrag für die alte Heimat, das ist mein Wunsch.“

In gleicher Weise übermittelte Herr Dr. Klemp (Apostolischer Visitator für Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl) den Anwesenden seine Grüße. (Herr Prälat befindet sich z. Z. auf Wallfahrt durch den Kreis Deutsch Krone.)

In seinem Grußwort heißt es u. a.:

„Mit Stolz dürfen wir nach fast 50 Jahren zurückblicken. Wir können stolz sein auf unsere kulturellen Aufbauleistungen und nicht zuletzt in unserer jüngsten Geschichte nach dem zweiten Weltkrieg auf unseren fast beispiellosen Beitrag zum Frieden in unserem Vaterland und im künftigen gemeinsamen Europa. Nicht nur mit der frühzeitigen Verabschiedung der Charta der Heimatvertriebenen, sondern mit deren Umsetzung im politischen Alltag haben wir unsere Friedenshaltung durch unser Tun auf eindrucksvolle Weise unter Beweis gestellt.“

Es ist wieder wichtig, daß wir uns immer daran erinnern. [...]

Sicher bleibt noch vieles zu tun, aber nachdem so viel Leid von uns getragen wurde, wird auch diese Phase, die uns so viel Schweres zugemutet hat, zum Segen werden.

Den Stillen im Lande und Ihnen, die so viel ertragen mußten, möchte ich auch meinerseits in dieser Stunde Dank sagen. Sie haben neben Flucht und Vertreibung auch Not, Unterdrückung und seelische Belastungen bis zur Wende ertragen müssen und sind nicht daran zerbrochen.



Gäste aus Deutsch Krone/Walcz: Maria Sicking, geb. Nochowic, Monika Nochowic, Lenchen Odolczyk, geb. Heese.

Darum dürfen wir auf unsere Heimat und unsere positiven Leistungen stolz sein, sollten aber aus den Erfahrungen der jüngsten Geschichte lernen.

Ich darf Ihnen für die heutige Veranstaltung meine herzlichen Wünsche und die der Freien Prälatur Schneidemühl übermitteln und unsere Verbundenheit mit Ihnen zum Ausdruck bringen und Ihnen persönlich, Ihren Familien und für Ihre Bemühungen für unsere Landsleute weiterhin Gottes Segen wünschen.“

In der Aussprache wurde u. a. von Herrn Polley aus Grapzow, Landkreis Demmin, ehemals Brotzen, Kreis Deutsch Krone, eine Lebensgeschichte angekündigt. Sie berichtet über die elterliche Wirtschaft in der Heimat, die Flucht, den Neuanfang als Umsiedler (wie es damals hieß) und die Tätigkeit in der LPG sowie über das Rentnerdasein.

Ferner schilderte Horst Werth, Altentretow, ehemals Prellwitz, Kreis Deutsch Krone, von der Begebenheit des Auffindens einer Flaschenpost durch polnische Bürger. Sie wurde 1990 bei einem Hausabriß in Bevisthal, Kreis Deutsch Krone, entdeckt und beinhaltet Dokumente aus dem Jahre 1938.

Heimattreffen sind für die Teilnehmer immer ein besonderes Erlebnis. Beinahe nach 50 Jahren Flucht und Vertreibung empfinden ältere Menschen die Gespräche mit Verwandten, Freunden und Bekannten sehr intensiv und nachhaltig. Wir als Heimatkreisgruppe konnten Heimatfreund Franz Moske aus Neuhoft, heute in Passow wohnhaft, 90 Jahre alt, und die Heimatfreundinnen Minna



Die ältesten Teilnehmer am Deutsch Kroner Treffen (s. Text).



Blick in den Saal (Ausschnitt).

Stoek aus Deutsch Krone, jetzt wohnhaft in Stralsund, mit 87 Jahren, ferner Anna Pokrzywicki aus Breitenstein, jetzt wohnhaft in Neu-Boddin, 85 Jahre alt, und Anna Hagedorn, ebenfalls kurz vor Vollendung des 85. Lebensjahres, aus Pztnick, jetzt wohnhaft in Neubrandenburg, ehren.

In den Nachmittagsstunden nutzten die Teilnehmer das Beisammensein, viel zu erzählen, Fotos anzuschauen und einen kleinen Spaziergang vor der Gaststätte bzw. die Dorfstraße entlang zu unternehmen.

Der Dorfkrug in Bentzin ist hervorragend geeignet, ein derartiges Treffen durchzuführen. Anerkennung und Dank gilt der Gaststättenleitung, die uns in jeglicher Hinsicht die Möglichkeit gab, daß auch aus dieser Sicht alle Teilnehmer zufrieden waren.

Es galt ferner Grüße an unsere Landsleute im fernen Deutsch Krone zu übermitteln, die dort ihren Wohnsitz haben. Sie sind uns sehr verbunden, und sie warten auch stets auf den monatlichen Heimatbrief.

Wir als Heimatkreisgruppe für Demmin und Umgebung bedanken uns bei den Mitgliedern des Heimatkreistages, die durch ihre Anwesenheit, durch Wort und Tat mit zum Gelingen unseres großen, so schönen Heimattreffens der Deutsch Kroner beigetragen haben.

Anneliese Scheer

Sprecherin der Heimatkreisgruppe
der Deutsch Kroner
für Demmin und Umgebung

Gruß aus Australien

Liebe Heimatfreunde!

Ich danke Ihnen für Ihre Glückwünsche zu meinem 76. Geburtstag am 4. August. Es war eine besondere Freude, diese Zeilen aus der alten Heimat in Empfang zu nehmen. Stolz darf ich berichten: „Ich habe auch drei Telefonanrufe aus Deutschland bekommen.“ Früher waren es zehn; langsam sterben die alten Heimatfreunde weg, und wir sind auch schon 40 Jahre in Australien. 1974 trieb uns das Heimweh noch einmal zurück nach Deutschland, und 1990 waren wir wieder in der Heimat und auch zum Heimattreffen in Bad Essen. Es war ein Erlebnis. Wir können niemandem zuraten auszuwandern, wenn es uns auch gut geht und wir im wahrsten Sinne des Wortes Boden gefaßt haben. Wir sitzen nämlich auf einem 250 ha großen Waldgrundstück, etwa 65 km von Melbourne entfernt. Ich selbst bin in Schlope großgeworden. Im Kriege war ich bei der Kriegsmarine. Meine Frau kommt von der Revierförsterei Hirschthal, lebt noch und ist am 22. September 1920 geboren. Wir danken dem Vorstand und allen lieben Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Ihre Franz und Edelgard Lopatecki
geb. Mickley
R.M.B. 2830 Flowerdale
via Broadford Vic. 3653
Australia

Neue Heimatbriefbezieher

Ohne Ortsangabe

Böhm, Gertraude, 04103 Leipzig, Str. des 18. Oktober 28 – **Menze**, Hildegard, 06333 Hettstedt, Novalisstr. 2 a.

Deutsch Krone

Pförtner, Gertrud, geb. Ruhs, am 18. 1. 1934, 38729 Hahausen, Triftweg 7 (Hansfelde) – **Menzel**, Renate, geb. Heinrich, am 7. 1. 1934, 31188 Holle, Bahnhofstr. 35 (Dt. Krone, Friedrichstr. 13) – **Bohn**, Melita, geb. Bliesner, am 29. 3. 1905, 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 29 (Neugolz) – **Seifert**, Helga, geb. Splettstößer, am 25. 5. 1937, 19061 Schwerin, Waldschulenweg 20 (Märk. Friedland/Abbau) – **Ewald**, Erika, geb. Redmann, am 25. 3. 1930, 17111 Sommersdorf, Dorfstr. 53 a (Stranz) – **Tank**, Walter, geb. am 2. 10. 1933, 24118 Kiel, Paul-Fuß-Str. 29 (Neugolz) – **Plautz**, Roswitha, geb. Senske, am 13. 5. 1921, 24363 Holtsee, Am See 7 (Stranz) – **Gerth**, Ruth, geb. Habermann, am 17. 1. 1926, 18519 Engelswacht, Kastanienweg 12 (Neugolz) – **Krüger**, Irmgard, geb. Starckenberg, 29499 Zernien, Lipser Moor 8 (Eichfief) – **Engelmann**, Hilde, geb. Dickhoff, am 15. 8. 1924, 46325 Borken, Remigiusstr. 5 (Jastrow/Lindenwerder) – **Fröhlich**, Heinz, geb. am 23. 11. 1930, 30890 Barsinghausen, Wilh.-Raabe-Str. 21 (Neugolz) – **Höpfner**, Anneliese, geb. Oelke, am 16. 11. 1921, 29499 Zernien, Gührdestr. 3 (Dt. Krone, Markgrafenstraße) – **Neumann**, Kurt, geb. am 23. 9. 1922, 19063 Schwerin, Hamburger Allee 11 (Neugolz).

Schneidemühl

Kielmann, Brigitte, geb. Mediger, am 24. 1. 1930, 24211 Preetz, Birkenweg 82 (Krojank./Heimstätt. 6) – **Turek**, Charlotte, geb. Eggert, am 11. 5. 1928, 09366 Stollberg, Lutherstr. 16 (Sedanstr. 3) – **Spiekermann**, Erna, geb. Wruk, am 24. 9. 1917, 17217 Penzlin, Warener-Chaussee 11 – **Stellmann**, Gerda, geb. Rosenfeld, am 12. 3. 1925, 28195 Bremen, Rembertistr. 76 (Bromberger Str. 156) – **Poppenheger**, Ruth, 22145 Hamburg, Nordlandweg 2 – **Eichler**, Lieselotte, geb. Hellwig, 39218 Schönebeck, Otto-Kohle-Str. 6 (Kolmarer Str. 44) – **Kroll**, Gerhard, 49143 Bissendorf, Osnabrücker Str. 9 (Plöttkerstr. 13).

Suchmeldung

Liebe Deutsch Kroner „Mädels“ des Jahrganges 1934! Wer ist Ostern 1940 in die evangelische Volksschule gekommen? Klassenlehrerin war, nach meiner Erinnerung, Frau Kriehn. Handarbeit unterrichtete Frau Streich. Herr „Bogjawinski“ (genaue Schreibweise nicht bekannt) gab auch Unterricht! Außerdem angelte er immer noch am Schloßsee. Erinnerst Ihr Euch? Ich wohnte in der Friedrichstraße 13 und heiße Renate Menzel, geb. Heinrich, Bahnhofstraße 35, 31188 Holle, Telefon (0 50 62) 13 77. Ich freue mich, von Euch zu hören!

Schon dreimal ausgeblasen: „Ewige Flamme“ in Berlin

Die „Ewige Flamme“ auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, im September 1955 in gußeiserner Schale auf einem hohen Sandsteinsockel zum Gedenken an das Leid von 14 Millionen vertriebener Ostdeutscher erstmalig entzündet, brannte nicht ewig. Sie wurde bereits dreimal an- und wieder ausgestellt. Das weithin bekannte Freiheitssymbol sollte jetzt zum viertenmal auflodern. Der Landesvorsitzende des Bundes der Vertriebenen, Gerhard Dewitz, sagte: „Das geht aber nur, wenn wir monatlich 1000 DM durch Spenden aufbringen“. Der Senat von Berlin hatte vier Prozent der Zuschüsse gekürzt.

1985 wurde die Flamme wegen der Neugestaltung des Theodor-Heuss-Platzes abgeschaltet. Der Sockel und die Gasfeuerung wurden erneuert. Daraufhin verlor das Symbol seinen Denkmalschutz. Der damalige Landeskonservator von Berlin hatte festgestellt: „Das Ensemble ist nicht mehr denkmalwert, da es sich nur um eine Nachbildung handelt“.

Das zweite Aus kam von der politischen Seite: Weil eine Forderung des Mahnmals, die deutsche Einheit, sich erfüllt hatte – allerdings nicht so, wie die Inschrift im weitesten Sinne beinhaltete –, ließ der rot-grüne Berliner Senat wenige Tage vor der Wiedervereinigung 1990 das Gas abstellen. Proteste gegen das heimliche Abwürgen der Erinnerung an die Vertreibung aus den deutschen Ostgebieten führten zum Wiederanzünden der Flamme im Dezember 1990. Der Senat unter dem damaligen Regierenden Bürgermeister Momper hatte den zweiten Teil der Inschrift unter der Flamme, der zur „Verwirklichung des Rechts auf Heimat“ mahnte, völlig mißachtet.

Die Inschrift war inzwischen gestohlen worden. Um einen neuen Text entbrannte ein ideologischer Streit: Die einen wollten schlicht an das Unrecht der Vertreibung erinnern, die anderen sahen dahinter eine Anfechtung der Oder-Neiße-Grenze. Der neue Regierende Bürgermeister Diepgen – aus der inzwischen erfolgten Wahl hatte sich ein CDU/SPD-Senat gebildet – erfand eine Kompromiß-Formel, die im September 1992 nach allseitiger Billigung eingemeißelt wurde: „Diese Flamme mahnt – nie wieder Vertreibung.“

Die Worte „Freiheit, Recht, Friede“ an der Vorderseite des Sockels blieben bestehen, doch dann blies der Sparwind des Senats das geplagte Symbol von neuem aus. Nur private Spenden können die „Ewige Flamme“ erhalten.

Der ursprüngliche Text lautete: „Diese Flamme wird brennen bis zur Wiederherstellung der deutschen Einheit und der Verwirklichung des Rechtes auf Heimat“. Der Text war in Großbuchstaben gefertigt.

Alois Walter

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Verantwortlich:

Heimatkreisartei Deutsch Krone

Anneliese Beltz-Gerlitz

Am Uhrturm 20

30519 Hannover, Telefon (05 11) 8 43 66 11

Geburtstage vom 1. bis 30. November 1994

98 Jahre: Am 8. 11. Elisabeth **Heymann**, geb. Kautz (Appelwerder), 13467 Berlin, Mühlenfeldstr. 21. — Am 26. 11. Marie **Groß** (Trebbin), 17111 Pensin, Dorfstr. 27.

95 Jahre: Am 7. 11. Bernhard **Riebschläger** (Klawittersdorf), 53498 Niederbreisig, An der Ley 9. — Am 17. 11. Olga **Lauer**, geb. Herrmann (Deutsch Krone, Königstr. 56), 47441 Moers, Sedanstr. 24. — Am 18. 11. Maria **Litfin** (Deutsch Krone, Trift 43), 50939 Köln, Münster-eifeler Platz 1. — Am 26. 11. Helene **Mahlke**, geb. Kühn (Lebehneke), 41517 Grevenbroich, Donaust. 53.

93 Jahre: Am 22. 11. Dr. StR Wiltrud **Petzold** (Deutsch Krone, Birkenstr. 17), 40227 Düsseldorf, Lessingstr. 53. — Am 29. 11. Hedwig **Radtko**, geb. Heese (Tütz), 33335 Gütersloh, Händelstr. 5.

91 Jahre: Am 2. 11. Agathe **Tesmer**, geb. Panzram (Jastrow, Berliner Str.), 87474 Buchenberg, Rathaussteige 3 b/Gaßner. — Am 12. 11. Lehrer i. R. Kurt **Fiedler** (Mk. Friedland), 25712 Burg/Dithm., Bahnhofstr. 49.

90 Jahre: Am 20. 11. Agnes **Steinke**, geb. Urbanski (Deutsch Krone, Hospitalstr.), 24790 Ostenfeld/Rendzburg, Stadtkamp 5. — Am 25. 11. Leo **Teske** (Mellentin), 49124 Georgsmarienhütte, Tannenkamp 4.

89 Jahre: Am 1. 11. Hedwig **Freyer**, geb. Wiese (Tütz, Hindenburg 2), 32756 Detmold, Am Dolzer Teich 8. — Am 4. 11. Helene **Ruffert**, geb. Wegner (Mehlgast), 59229 Ahlen, Zeppelinstr. 39. — Am 10. 11. Else **Göpfer**, geb. Holz (Mk. Friedland), 17153 Stavenhagen, August-Seidel-Str. 6. — Am 10. 11. Martha **Witt**, geb. Juhnke (Drahnaw), 17089 Werder, Feldweg 4.

88 Jahre: Am 11. 11. Hans **Buck** (Mk. Friedland), 25469 Halstenbeck, Eidelstedter Weg 226. — Am 13. 11. Erna **Hinz**, geb. Martin (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 31) 91154 Roth/Nürnberg, Wo. St. Augustinum, App. 205. — Am 17. 11. Berta **Marohn**, geb. Klawn (Rosentfeld), 69115 Heidelberg, Lenaust. 4. — Am 21. 11. Elisabeth **Sasse**, geb. Süß (Deutsch Krone, Schulte-Heuth-Str. 11), 38100 Braunschweig, Steinweg 29 a. — Am 23. 11. Herbert **Doege** (Lebehneke), 33100 Paderborn, Im Lichenfelde 72.

87 Jahre: Am 6. 11. Gertrud **Raasch**, geb. Splittgerber (Tütz, Thielemannstr. 1) 17089 Bartow, Str. d. Zukunft. — Am 11. 11. Hedwig **Schröder**, geb. Heymann (Jastrow, Büschken), 47807 Krefeld-

Eicheln, Schöneberger Str. 5. — Am 14. 11. Amalie **Affeldt**, geb. Bartelheimer (Deutsch Krone, Wusterhof 9), 29223 Celle, Brucknerweg 5. — Am 17. 11. Hildegard **Radtko**, geb. Quick (Lebehneke), 55299 Nackenheim, In den Haferwiesen 22. — Am 23. 11. Käte **Möller**, geb. Schallhorn (Jastrow, Berliner Str. 4), 23564 Lübeck, Lessingstr. 11. — Am 29. 11. Margarete **Hollatz**, geb. Krenz (Deutsch Krone, Schloßseestr. 5), 40227 Düsseldorf, Industriestr. 46.

86 Jahre: Am 6. 11. Alois **König** (Riege), 48157 Münster, Sudmühlenstr. 11. — Am 16. 11. Hildegard **Welke** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 8), 22047 Hamburg, Nordmarkstr. 70. — Am 18. 11. Paul **Trieb**s (Lebehneke), 51145 Köln, Gronaust. 77. — Am 21. 11. Angelika **Friske**, geb. Buske (Schrotz), 58509 Lüdenscheld, Lisztstr. 23. — Am 24. 11. Linus **Leinke** (Deutsch Krone, Th.-Müller-Str. 14), 79336 Herbolzheim, Schmiedestr. 25. — Am 24. 11. Willibald **Neumann** (Schloppe), 38448 Wolfsburg, Am Grünen Jäger 25.

85 Jahre: Am 1. 11. Berta **Patz**, geb. Klawunn (Rederitz), 17091 Zwiedorf. — Am 8. 11. Paula **Schulz**, geb. Koplin (Schulzendorf), 56743 Mendig, Bergstr. 4. — Am 16. 11. Adalbert **Doege** (Schloppe), 23879 Mölln, Hirschgraben 27. — Am 22. 11. Hermann **Dobbrick** (Deutsch Krone, Königstr. 3), 12359 Berlin, Grüner Weg 98. — Am 28. 11. Johannes **Schulz** (Lubsdorf), 37115 Duderstadt, Wisperberg 6.

84 Jahre: Am 1. 11. Clemens **Schmidt** (Tütz, Dt. Kroner Str. 36), 24537 Neumünster, Ehndorfer Str. 18. — Am 7. 11. Hedwig **Schmidt**, geb. Flörke (Knaken-dorf), 47807 Krefeld, Braunsberg 23. — Am 16. 11. Erwin **Schönrock** (Drahnaw), 31675 Bückeberg, Petzerstr. 35. — Am 18. 11. Gertrud **Barck**, geb. Bischoff (Deutsch Krone, Am Markt), 38446 Wolfsburg, Nordsteimker Str. 1. — Am 18. 11. Anna **Zimmel**, geb. Tetzlaff (Deutsch Krone, u. Dyck), 45768 Marl, R.-Bunsen-Str. 3. — Am 23. 11. Anna **Berndt**, geb. Lüdke (Deutsch Krone, Am Markt), 23909 Ratzeburg, Gartenstr. 14.

83 Jahre: Am 3. 11. Bruno **Manthey** (Lubsdorf), 46446 Emmerich, Dornicker Str. 115. — Am 11. 11. Kuno **Mielke** (Deutsch Krone, Trift 41), 29683 Falingbostel, Becklinger Str. 20. — Am 12. 11. Oskar **Treichel** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 35), 45892 Gelsenkirchen, Im Emscherbruch 127. — Am 17. 11. Maria **Oelke** (Tütz, H.-Gerlach-Str.), 23558 Lübeck, Heimstätten 9. — Am 18. 11. Gertrud **Schilling**, geb. Kemnitz (Eichfrier), 53937 Schleiden/Eifel, Im Auel 31. — Am 22. 11. Erich **Völmann** (Mk. Friedland), 24217 Schönberg, Th.-Storm-Str. 14. — Am 27. 11. Elisabeth **Proms**, geb. Klepke (Deutsch Krone, Färberstr. 10), 17491 Greifswald, Lomonossowallee 40/73. — Am 27. 11. Hugo **Dommach** (Deutsch Krone,

Buchwaldstr. 36), 24340 Eckernförde, Rathausmarkt 1. — Am 28. 11. Hedwig **Dobberstein**, geb. Wellnitz (Deutsch Krone, Königsberger Str. 10), 31141 Hildesheim, Insterburger Str. 43. — Am 28. 11. Hans **Lange** (Zippnow, u. Dt. Krone), 37120 Bovenden, Burgstr. 16. — Am 29. 11. Heinz **Klegin** (Mk. Friedland), 24223 Reisdorf, Kieler Str. 19.

82 Jahre: Am 2. 11. Margarete **Puhl** (Drahnaw), 54311 Sirzenich-Trierweil., Hauptstr. 34. — Am 7. 11. Gerhard **August** (Jastrow, Wurtstr.), 21149 Hamburg, Falkenbergsweg 3, Zi. 358. — Am 18. 11. Margarete **Patzelt**, geb. Schönrock (Drahnaw), 14169 Berlin, Mörchinger Str. 115 b. — Am 18. 11. Elisabeth **Priebe**, geb. Ziebarth (Deutsch Krone, u. Freudenfrier), 19386 Lütz, Fuchsberg 44. — Am 21. 11. Ilse **Wichmann**, geb. Bahr (Deutsch Krone, W.-Kleemann-Str.), 24837 Schleswig, Chemnitzstr. 165. — Am 24. 11. Karl **Bergien** (Deutsch Krone, Ulmenhof), 37586 Dassel-Lauenberg. — Am 28. 11. Dora **Müller**, geb. Welke (Deutsch Krone, Königsberger Str. 8), 22047 Hamburg, Nordmarkstr. 70. — Am 29. 11. Charlotte **Hein**, geb. Weinke (Jastrow, Königsberger Str. 41), 44287 Dortmund, Kiefholz 8.

81 Jahre: Am 6. 11. Irene **Lüdtke**, geb. Hasse (Schrotz), 30559 Hannover, Brabekstr. 84 b. — Am 8. 11. Elfriede **Patzke**, geb. Kottke (Klein Nakel), 59199 Bönen, Hubertusstr. 20. — Am 8. 11. Anna **Raddatz**, geb. Wegner (Schrotz u. Lebehneke), 49406 Barnstorf, Kolkesch 2, Altenheim. — Am 9. 11. Maria **Seele**, geb. Klatt (Mehlgast), 87439 Kempten Allgäu, Bachstelzenweg 7. — Am 16. 11. Erika **Kuschel**, geb. Weiboldt (Machlin), 23774 Heiligenhafen, Am Lindenhof 13. — Am 18. 11. Frieda **Becker**, geb. Moritz (Preußendorf), 12353 Berlin, Theodor-Loos-Weg 11. — Am 22. 11. Maria **Mielke**, geb. Tetzlaff (Schulzendorf), 22927 Großhansdorf, Ostpreußenweg 11. — Am 28. 11. Albin **Quast** (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), 54292 Trier, St.-Mergener-Str. 18.

80 Jahre: Am 2. 11. Elisabeth **Völmann**, geb. Pehl (Mk. Friedland), 24217 Schönberg/Holstein, Theodor-Storm-Str. 14. — Am 8. 11. Erna **Schlumm**, geb. Marth (Deutsch Krone, Am Hornriff 7), 30419 Langenhagen, Ithweg 13. — Am 8. 11. Maria **Slodowski**, geb. Kieß (Neulebehneke), 39279 Leitzkau, Ladeburger Str. 2. — Am 9. 11. Anna **Reetz**, geb. Radtko (Lubsdorf), 12437 Berlin, Dornbrunner Str. 38. — Am 11. 11. Martin **Neumann** (Knakendorf), 72525 Münsingen-Trailfing., Graben 6. — Am 14. 11. Erna **Waldmann**, geb. Münchow (Deutsch Krone, Bahnhofspatz), 38302 Wolfenbüttel, Beethovenstr. 2. — Am 21. 11. Anna **Hess**, geb. Priske (Deutsch Krone, Schlageterstr. 41), 22529 Hamburg, Lembekstr. 23. — Am 28. 11. Dorothea **Fritz**, geb. Oelke (Deutsch Krone, Schlageterstr. 10), 37213 Witzhausen, Ritzmühlenweg 2. — Am 29. 11. Marian **Machnik** (Deutsch Krone, Königstr. 55), 44625 Herne, Bergstr. 38. — Am 30. 11. Josef

Aulf (Deutsch Krone, Bergstr. 17), 49082 Osnabrück-Nahne, Am Tiefen Graben 2.

79 Jahre: Am 10. 11. Alice **Hess**, geb. Brennenstuhl (Karlsruhe), 17111 Sanzkow, Dorfstr. 4. — Am 13. 11. Alfons **Senftleben** (Arnsfelde), 31137 Hildesheim, Sandstr. 14. — Am 16. 11. Erna **Zöllmer**, geb. Raak (Märk. Friedland), 23568 Lübeck, Holunderweg 4a. — Am 24. 11. Marianne **Köthenbürger**, geb. Riegel (Deutsch Krone, Poetensteig), 33098 Paderborn, Mallinckrodtstr. 28.

78 Jahre: Am 10. 11. Alfons **Haedke** (Seegenfelde), 17087 Altentreptow, Teetzlebener Str. 3. — Am 10. 11. Heinz **Adam** (Mk. Friedland, Markt), 24768 Rendsburg, Kampenweg 20. — Am 11. 11. Helene **Wiese**, geb. Jördel (Schulzendorf), 33332 Gütersloh, Carl-Miele-Str. 76. — Am 18. 11. Kurt **Waschke** (Deutsch Krone, Heimstättenweg 13, 22309 Hamburg, Cesar-Klein-Ring 2. — Am 20. 11. Arnold **Klusmann** (Freudenfrier), 44892 Bochum, Ottilienstr. 6. — Am 21. 11. Margarete **Hensel**, geb. Buske (Rederitz), 31174 Farmsen/Schellerten, Heerstr. 17. — Am 24. 11. Elisabeth **Neumann**, geb. Buske (Mehlgast u. Mellentin), 17087 Altentreptow, Pf. 687/Zehntzeltweg. — Am 26. 11. Gertrud **Kuntze**, geb. Lange (Quiram, Abbau), 59227 Ahlen/W., Winkelstr. 27.

77 Jahre: Am 3. 11. Dr. med. Hans **Bürk** (Deutsch Krone, Königstr. 33), 35767 Breitscheid-Medenba., Nelkenstr. 11. — Am 18. 11. Helene **Zander**, geb. Rohde (Kramske), 31582 Nienburg, Westerbuchskämpe 3. — Am 19. 11. Helene **Petzelt**, geb. Januschewski (Deutsch Krone, Königstr. 53), 51063 Köln, Horstr. 10.

76 Jahre: Am 7. 11. Leo **Reetz** (Freudenfrier), 24340 Eckernförde, Danziger Str. 39. — Am 10. 11. Antonia **Ras**, geb. Peysa (Schrotz, Schneidemühl), 44807 Bochum, Ederstr. 12. — Am 17. 11. Margarete **Boos**, geb. Habermann (Neugolz), 23569 Lübeck, Josephstr. 32. — Am 19. 11. Gunther **Keller** (Deutsch Krone, Adolf-Hitler-Str. 25), 26133 Oldenburg, An den Voßbergen 47b. — Am 25. 11. Gertrud **Manske**, geb. Bartig (Lebehnke), 31655 Stadthagen, Teichstr. 44a. — Am 27. 11. Friedrich Wilhelm **Schirmacher** (Plietnitz), 29664 Walsrode, Gneisenaustr. 6.

75 Jahre: Am 2. 11. Magdalena **Kluck** (Kattun u. Schneidemühl), 15324 Steintoch, OT Voßberg. — Am 3. 11. Martha **Pustelnik** (Rose), 45731 Waltrop, Am Hebewerk 32. — Am 8. 11. Emmi **Krause**, geb. Wilhelm (Hoffstädt), 72336 Balingen-Frommern, Kurt-Schumacher-Str. 15. — Am 11. 11. Gerhard **Wiese** (Schönnow), 17109 Demmin, Pestalozzistr. 21. — Am 14. 11. Erna **Verleih**, geb. Mahnke (Schloppe), 38539 Müden, An der Kirche 12. — Am 17. 11. Erich **Adolf** (Schönnow), 17089 Letzin, Haus 27. — Am 19. 11. Gertrud **Neumann** (Königsnade), 49124 Georgsmarienhütte, Karolingerstr. 2. — Am 19. 11. Paul **Helms** (Jastrow), 57290 Neunkirchen, Arbach 6. — Am 20. 11. Ruth **Tan**, geb. Siewert (Jastrow, Königsberger Str. 15),

CAN Winnipeg/Man, 125 Claremont Ave. — Am 21. 11. Else **Meier**, geb. Schudlik (Märk. Friedland, Saarstr.), 13359 Berlin, Bornholmer Str. 50. — Am 30. 11. Edeltraut **Materna**, geb. Neitzke (Plietnitz), 38162 Cremlingen, Schandehaizer Str. 2.

74 Jahre: Am 1. 11. Martin **Friedrich** (Tütz), 13507 Berlin, Alt Tegel 32. — Am 4. 11. Elisabeth **Heymann**, geb. Albrecht (Breitenstein), 60385 Frankfurt, Saalburgallee 40. — Am 5. 11. Alfons **Friske** (Rosenfelde), 16321 Bernau, Gieser Plan 1-3. — Am 9. 11. Hildegard **Timm**, geb. Neltner (Klausdorf, Hammer), 17126 Jarmen, Bahnhofstr. 4. — Am 9. 11. Erna **Wollmer**, geb. Erdmann (Hansfelde), 23562 Lübeck, Weberkoppel. — Am 10. 11. Willi **Haedke** (Schrotz), 28779 Bremen, Neuenkicher Weg 34. — Am 13. 11. Anna **Sattelmeyer**, geb. Kieß (Neu-Lebehnke), 39279 Leitzkau. — Am 13. 11. Maria **Radke** (Rederitz, Bahnhofstr. 28), 31102 Hildesheim, Jacobistr. 13. — Am 16. 11. Johannes **Fierrek** (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 40), 12619 Berlin, Kummerover Ring 12. — Am 24. 11. Elfriede **Prillwitz**, geb. Vandrey (Schloppe), 51766 Engelskirchen-Loope, Lüdenbader Weg 7. — Am 24. 11. Martha **Rademacher**, geb. Skiba (Lebehnke), 23554 Lübeck, Sadowerstr. 2. — Am 24. 11. Annemarie **Schröter** (Arnsfelde), 23628 Krummesse, Mühlenweg 4. — Am 24. 11. Gertrud **Bohn** (Jagdhaus), 44139 Dortmund, Chemnitzstr. 41. — Am 26. 11. Charlotte **Lehmann**, geb. Eichstädt (Klausdorf), 12167 Berlin, Am Fenn 6. — Am 27. 11. Christiane **Gonschorek**, geb. Peters (Dammlang, Sophienau), 21382 Brietlingen, Maarweg 55. — Am 27. 11. Charlotte **Mielke**, geb. Eschenbach (Wilhelmshof), 17111 Gnevezow, Dorfstr. 65. — Am 29. 11. Gertrud **Garon**, geb. Bigalke (Deutsch Krone, Berliner Str. 34), 23556 Lübeck, Tondernstr. 35. — Am 2. 11. Lieselotte **Glitzka**, geb. Jumpow (Rose und Schloppe), 18106 Rostock, Willi-Bredel-Str. 13. — Am 5. 11. Gertraude **Bretschneider**, geb. Riedemann (Gollin u. Salm), 40489 Düsseldorf, Pappelweg 15. — Am 6. 11. Gerda **Molecki**, geb. Hoppe (Deutsch Krone, Wilhelmshorst 14), 58840 Plettenberg, Grüne Str. 31a. — Am 9. 11. Albrecht **Hakenbeck** (Schloppe), 31787 Haverbeck, Nr. 32. — Am 16. 11. Anneliese **Höpfner**, geb. Oelke (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 6), 29499 Zernien, Gohrdestr. 3. — Am 18. 11. Hans **Arnold** (Prellwitz), 33104 Paderborn, Falkenweg 9. — Am 18. 11. Waltraud **Schirmacher**, geb. Seipold (Plietnitz), 41063 Mönchengladbach, Hohenzollernstr. 201. — Am 21. 11. Elisabeth **Oberst**, geb. Stahnke (Falkenburg), 49152 Bad Essen, Gartenstr. 54. — Am 24. 11. Else **Krüger**, geb. Lütke (Deutsch Krone, Abbau 43), 24794 Borgstedt, bei Rendsburg. — Am 24. 11.

Artur **Beyer** (Jastrow), 67259 Grossniedesheim, Lilienstr. 7. — Am 25. 11. Paul **Schönfeld** (Preußendorf), 28832 Achim, Fahrenheitstr. 14. — Am 25. 11. Ursula **Müller**, geb. Lenkeit (Jastrow, Königsberger Str. 76), 32339 Espelkamp, Potsdamer Str. 4. — Am 27. 11. Heinz **Oberst** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 16), 49152 Bad Essen, Gartenstr. 54. — Am 30. 11. Lucia **Häberlen**, geb. Streich (Deutsch Krone, Königsberger Str. 55), 70191 Stuttgart, Birkenwaldstr. 122R. — Am 30. 11. Gertrude **Medenwald**, geb. Dickow (Klausdorf), 18195 Cammin/Rostock, Dorfstr. 47.

72 Jahre: Am 6. 11. Wolfgang **Kandt** (Schloppe), 25746 Ostrohe/Heide, Spanngrund 7. — Am 10. 11. Käthe **Kraft**, geb. Schulz (Schrotz), 47809 Krefeld, Langen Donk 115. — Am 10. 11. Agnes **Krenz**, geb. Beyer (Lebehnke), 23714 Malente-Gremsmühlen, Wöbbsender 16. — Am 16. 11. Ursula **Buske**, geb. Kolm (Schönnow), 21037 Hamburg, Reitbrooker-Wester-Dei. 71. — Am 17. 11. Hubert **Griese** (Jagolitz, Abbau), 19399 Hof-Hagen/Lübz. — Am 21. 11. Helmut **Zöllmer** (Machlin), 44143 Dortmund, Düsseldorfer Str. 58. — Am 22. 11. Günter **Wenske** (Deutsch Krone, Scheerstr. 7), 49080 Osnabrück, Brinkstr. 179. — Am 24. 11. Ilse **Ulrich**, geb. Dikow (Deutsch Krone, Buchwaldstr. 30), 06449 Aschersleben, Kepler Str. 8. — Am 24. 11. Berta **Stiehm**, geb. Kalke (Rederitz), 33098 Paderborn, Ansgarstr. 21. — Am 26. 11. Fritz **Harms** (Deutsch Krone, Gampstr. 18/Stud.-Heim), 29345 Unterlüß, Stettiner Str. 7. — Am 26. 11. Martha **Tesch**, geb. Mattke (Gollin), 22880 Wedel/Holstein, Hübüschentwiete 22. — Am 28. 11. Hubert **Hinz** (Wissulke), 17291 Prenzlau, Wilhelm-Pieck-Str. 42.

71 Jahre: Am 1. 11. Dr. phil. Frieda **Böhnke** (Deutsch Krone, Schlageterstr. 40), 69120 Heidelberg, Maulbeerweg 12. — Am 1. 11. Anne **Eigenbrod**, geb. Mederneck (Deutsch Krone), 40629 Düsseldorf, Pelmanstr. 23. — Am 7. 11. Heiner **Bensch** (Deutsch Krone, Ulmenhof), 27356 Rotenburg/Wüme, Eschenweg 4. — Am 9. 11. Elisabeth **Balla**, geb. Maaß (Jastrow, Bahnhofstr. 1b), 73733 Eßlingen/Neckar, Luikenweg 4. — Am 11. 11. Ursula **Krapfl**, geb. Kranz (Deutsch Krone, Scharnhorststring 1), 93449 Waldmünchen, Kapellenweg 12. — Am 12. 11. Helmuth **Meiners** (Deutsch Krone, Berliner Str. 36), 86830 Schwabmünchen, Breitlehenstr. 36. — Am 13. 11. Hildegard **Schur** (Freudenfrier), 51469 Berg.-Gladbach, Handstr. 148. — Am 15. 11. Ilse **Briese-meister**, geb. Schwandtke (Brotzen), 12459 Berlin, Kilianstr. 16. — Am 21. 11. Hans **Roesse** (Deutsch Krone, Bauschüler), 22175 Hamburg, Berner Chaussee 21. — Am 25. 11. Leo **Rohloff** (Deutsch Krone, Stadtmühlenweg 9), 63543 Neuberg/Rovolzhäusen, Vogelsberger Str. 6. — Am 27. 11. Dr. Gerhard **Dona** (Schloppe, Bahnhofstr. 2), S 59230 Vadstena, Kratbegt 2c, Schweden. — Am 28. 11. Dr. Siegfried **Lockau** (Deutsch Krone, Königstr. 40), 29525 Uelzen, Marderhof 9.

70 Jahre: Am 1. 11. Gerda **Hoffmann**, geb. Templin (Jastrow, Seestr. 53), 22399 Hamburg, Schulbergwedder 44E. — Am 2. 11. Wilhelm **Riesop** (Eichfier), 17111 Drönnowitz, Forsthaus Wendeforst. — Am 8. 11. Ilse **Gröger**, geb. Schmidt (Klausdorf, Wissulke), 83734 Hausham, Schlierachstr. 21. — Am 9. 11. Edith **Schneider**, geb. Graf (Tütz, Hindenburgstr. 21), 27809 Lemwerder, Industriestr. 34a. — Am 9. 11. Brigitta **Kroll**, geb. Degler (Preußendorf, Abbau), 38448 Wolfsburg, Am Bahnhof 15. — Am 11. 11. Ingeborg **Kramer**, geb. Batz (Lebehneke u. Schneidemühl), 26529 Hinte, Tannenweg 3. — Am 11. 11. Maria **Schwindeler**, geb. Mahlke (Rederitz), 49744 Geeste, Königsstr. 17. — Am 12. 11. Gerhard **Weiß** (Arnsfelde), 40227 Düsseldorf, Bogenstr. 17. — Am 12. 11. Gisela **Fritsche**, geb. Adam (Mrk. Friedland, Am Markt), 24768 Rendsburg, Kampenweg 20. — Am 13. 11. Elisabeth **Bastobbe**, geb. Koltermann (Deutsch Krone, Berliner Str. 17), 38372 Büddenstedt, Siedlung Nord 45. — Am 14. 11. Irmintraud **Arend**, geb. Wenzlaff (Jastrow, Königsberger Str. 9), 39435 Egel, Breiteweg 56. — Am 16. 11. Waldemar **Utecht** (Stranz), 67574 Osthofen, Herderstr. 16. — Am 17. 11. Christiane **Peters**, geb. Steinke (Deutsch Krone, Färberstr. 8), 76646 Bruchsal, Ziegerweg 7. — Am 19. 11. Irmgard **Penn** (Preußendorf), 16306 Wartin, Hauptstr. — Am 19. 11. Gerda **Steinmann**, geb. Krause (Zippnow), 51107 Köln, Kuthstr. 100. — Am 24. 11. Magdalena **Kachur** (Rose), 17089 Gültz, Kastanienallee 11. — Am 25. 11. Elisabeth **Marin** (Deutsch Krone, Königstr. 12), 32584 Löhne, Osterbachweg 4. — Am 26. 11. Anneliese **Wruck** (Machlin, Niederhof), 04924 Bad Liebenwerda, Lessingstr. 26c. — Am 27. 11. Alfred **Gruse** (Deutsch Krone, Südbahnhofstr. 37), 18465 Siemersdorf, Dorfweg 10. — Am 29. 11. Monika **Mielke**, geb. Manthey (Arnsfelde), 58455 Witten, Rübezahstr. 8. — Am 30. 11. Kurt **Draheim** (Jastrow, H.-Göring-Str. 6), 38159 Vechede, Zwetschgenwinkel 10.

Nachträge:

80 Jahre: Am 18. 10. Hildegard **Hinz** (Wissulke), 44866 Bochum, Heidestr. 42.
75 Jahre: Am 3. 10. Herbert **Kapitzke** (Zippnow, Abbau Teufelsheide), 40699 Erkrath, Schubertstr. 2.
73 Jahre: Am 6. 10. Kurt **Schmidt** (Klausdorf u. Wissulke), 18513 Glewitz/Grimmen.

Viel zu lang!

Das muß ich leider bei mancher Einsendung feststellen. Denken Sie bitte an das alte Sprichwort:
 „In der Kürze liegt die Würze!“

hgs

Goldene Kommunion

Vor mir liegt ein Brief vom 4. September 1944, den mir mein Vater (Lehrer Franz Hartung) zur ersten heiligen Kommunion aus Schlesien schrieb.

Am 16. September 1944 ging ich mit Christa Tessmer (Gastwirtschaft) und Joachim Muth (Fleischerei) in Rose mit vielen anderen Kindern zur ersten heiligen Kommunion. Wir waren die letzten Kinder, die Pfarrer Austermann unterrichtete und zum Tisch des Herrn führte. Wir haben somit am 16. September 1944 goldene Kommunion! Ich werde in meiner Heimatkirche zur heiligen Messe gehen und besonders Christa und Joachim in mein Dankgebet einschließen; sie sind beide leider sehr früh gestorben. Meine Erinnerungen an diesen Tag sind ganz lebendig. Ich wurde von meinem Patenonkel, Herrn Ansorge, in einer Kutsche nach Rose zur Kirche gefahren. Meine Mutter und meine Brüder Ernst und Hans begleiteten mich. Mein Vater bekam leider keinen Heimaturlaub. Es war trotzdem ein sehr schöner, unvergeßlicher Tag für mich. Drei Gratulationen, unter anderem eine von meiner ehemaligen Lehrerin, Frau Irene Brandt, habe ich in dem Chaos, das in unserer Wohnung durch den Einmarsch der Russen entstand, gefunden und bis heute als ein wertvolles Andenken aufbewahrt.

Vielleicht denken andere Goldkommunikanten durch diese Zeilen auch noch an ihren Ehrentag!

In heimatlicher Verbundenheit
 Ihre **Anneliese Manthey**
 geb. Hartung
 in Riege, Kreis Deutsch Krone
 Cheruskerstraße 2
 51149 Köln

Aktuell

Märkisch Friedland

Langsam geht der Sommer seinem Ende entgegen, die schönen Tage oder Stunden vom Pommerntreffen in Greifswald — Seebad Lubmin — sind aber noch immer in guter Erinnerung. Unsere Heimatfreunde aus den neuen Bundesländern hatten doch in Lubmin die beste Möglichkeit, mit Heimatfreunden aus Berlin und den alten Bundesländern endlich gemeinsam ein Heimattreffen zu erleben.

Viele Heimatfreunde aus Märkisch Friedland und Umgebung verlebten gemeinsam teilweise nach 50 Jahren ein Wiedersehen. Beweis dafür sind die vielen Dankesworte an unsere Adresse. Liebe Heimatfreunde, nochmals vielen Dank.

Unser Heimatfreund **Karl-Heinz Golz** hatte im letzten Heimatbrief und in der Pommernzeitung das Böttcherhandwerk in den 20er Jahren in Märkisch Friedland („Böttcher, bum, bum“) beschrieben, das war mein Leben auf 87 Seiten (Schreibmaschine). Wir sagen für diese Memoiren schon heute vielen Dank. Vielleicht erreichen dieselben auch den „Verein der Freunde Märkisch Friedlands“.



Beim Treffen in Bad Lubmin im Mai 1994: Irmgard Neumann, Melanie Kluth, Andreas Kluth, Georg Neumann, Frau Schlüter (Ehefrau von Axel Schlüter).

Die Planung für unsere Busreise im August 1995 geht weiter, die ersten Angebote sind eingetroffen. Zusage von 20 Heimatfreunden haben wir bereits erhalten. Wer an dieser Fahrt teilnehmen möchte, sollte sich doch bitte bei uns melden.

Auskunft erteilt der Sprecher der
 Heimatgruppe
 Freunde Märkisch Friedlands
 Georg Neumann
 Steinstraße 24 31157 Sarstedt
 Telefon (0 50 66) 73 39

Herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im Monat Oktober 1994.

Mit heimatlichen Grüßen

Euer Heimatfreund
 Georg Neumann

Bad Essen in Schlagzeilen

In das Amt des Schulleiters am Gymnasium Bad Essen wurde jetzt **Klaus Seifert** offiziell eingeführt und gleichzeitig zum Oberstudiendirektor befördert. Bereits seit August 1992 hatte er die Schule kommissarisch geleitet. —

Ein positives Fazit zog Marktmeister **Günter Harmeyer** nach dem Abschluß des diesjährigen Historischen Marktes: „Wir sind mit Vorbereitung und Verlauf sehr zufrieden!“ Mit 110 Ständen sei nun aber auch die „Obergrenze“ erreicht. —

Mit einem Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz gefüllten Nikolaikirche wurde **Pastor Joachim Wiedenroth** von Superintendent Oltmanns aus Melle in sein Amt als Leiter der 2. Pfarrstelle an der evangelisch-lutherischen Gemeinde Bad Essen eingeführt. —

Der Verwaltungsausschuß der Gemeinde Bad Essen hat sich dafür ausgesprochen, daß die historische Burg Wittlage „weiterhin im Eigentum des Landkreises Osnabrück verbleibt!“ Bekanntlich gibt es beim Landkreis Überlegungen, diese Tagungs- und Bildungsstätte einer wirtschaftlicheren Nutzung zuzuführen. Nach Aussage von Gemeindedirektor **Helmut Wilker** betont die Gemeinde in ihrer Eingabe an den Landkreis, daß die Burg das Wahrzeichen des Wittlager Landes sei und für den Altkreis eine besondere geschichtliche Bedeutung habe.

Hier gratuliert Schneidemühl...

Verantwortlich:

Heimatkreiskartei Schneidemühl

Heinz Loriadis

Meister-Gerhard-Straße 5

4674 Köln, Telefon (02 21) 24 46 20

Geburtstage vom 1. bis 30. November 1994

98 Jahre: Am 1. 11. Margarete **Bemm**, geb. Schilf (Jastrower Allee 50), 32657 Lemgo, Twelen Kämpe 25.

96 Jahre: Am 24. 11. Flora **Kuck**, geb. Lechelt, verw. Kalinowski (Bromberger 52 und Westend 49), 85221 Dachau, Karlsbader Ring 87.

93 Jahre: Am 3. 11. Margarete **Boehlke**, geb. Reichart (Wald 1), 52249 Eschweiler, Pümpchen 18.

92 Jahre: Am 4. 11. Waltraud **Thieme**, geb. Wothke (Zeughaus 7), 53179 Bonn, Oberastr. 137. — Am 15. 11. Hedwig **Mügling**, geb. Uecker (Kolmarer 17a), 57074 Siegen, Von-Gericke-Str. 6. — Am 20. 11. Franz **Grehn** (Flur 3), 81827 München, Von-Gravenreuth-Str. 35. — Am 24. 11. Otto **Klotzsch-Fiehn** (Garten 1), 21335 Lüneburg, Vor der Sülze 4 (Senioren Pension). — Am 22. 11. Elisabeth **Hohn**, geb. Dzionara, verw. Neumann (Im Grunde 7), 91438 Bad Windsheim, Obertiefer Str. 28.

91 Jahre: Am 21. 11. Emmi **Weber**, verw. Janusch (Neue Bahnhof 4 und Berlin), 14199 Berlin, Hundekehlestr. 9. — Am 6. 11. Charlotte **Pubanz** (Kl. Kirchstr. 8), 44145 Dortmund, Mallinckrodtstr. 101.

90 Jahre: Am 2. 11. Hedwig **Konitzer**, geb. Mundt (Schönlanker 80), 46535 Dinslaken, Buchenstr. 62b. — Am 4. 11. Ella **Luhm**, geb. Grapentin (Kolmarer 46), 34431 Marsberg, Brombergweg 27a. — Am 10. 11. Meta **Gillert**, geb. Wessel (Jastr. Allee 46), 22880 Wedel, Hellgrund 133. — Am 26. 11. Otto **Köpp** (Bromberger 19), 20146 Hamburg, Binderstr. 15. — Am 21. 11. Irene **Bethke**, geb. Gartzke (Ackerstr. 47a), 14372 Spornitz.

89 Jahre: Am 5. 11. Werner **Zachert** (Koschützer 1), 24768 Rendsburg, Flensburger Str. 44c. — Am 16. 11. Gertrud **Kuhnert**, geb. Madsack (Jastrower Allee), 12249 Berlin, Zietenstr. 29. — Am 6. 11. Frieda **Brandt** (Grabauer Str. 5), 30449 Hannover, Posthornstr. 17, Altenzentrum Godehardstift.

88 Jahre: Am 7. 11. Heinrich **Smolka** (Plöttker Str. 31, Dozent Musikhochschule), 23568 Lübeck, Neue Hafenstr. 84b. — Am 7. 11. Elisabeth **Treichel**, geb. Stelle (Gruppe München), 80933 München, Stösserstr. 6. — Am 22. 11. Irene **Wolske**, geb. Preibisch (Plöttker 18), 24113 Kiel, Holunderbusch 60. — Am 26. 11. Franziska **Lebnick**, geb. Willna (Fea 53), 24534 Neumünster, Färberstr. 38. — Am 29. 11. Gertrud **Wendt**, geb. Pubanz (Gruppe München), 80804 München, Rümannerstr. 60, Altenheim Schwabing.

87 Jahre: Am 4. 11. Kurt **Mantz** (Posener 25), 31174 Schellerten, Berliner Str. 47. — Am 14. 11. Erich **Schulz** (Fischerweg 4), 13629 Berlin, Voltastr. 11. — Am 25. 11. Helmut **Krajewski** (Schmilauer 4, Dt. Kr. u. Schlochau), 24118 Kiel, Es-marchstr. 76. — Am 18. 11. Herta **Rohwoldt**, geb. Liermann (Bromberger 74), 52222 Stolberg, Steinweg 76b. — Am 20. 11. Käthe **Kandt**, geb. Schnell (Lessingstr. 31), 04600 Altenburg, Franz-Mehring-Str. 22. — Am 8. 11. Erwin **Neumann** (Kastanienweg 4), 32052 Herford, Auf der Freiheit 13-15.

86 Jahre: Am 4. 11. Else **Krause**, geb. Ruffer (Tucheler Str. 1), 51069 Köln, Laubweg 9. — Am 4. 11. Charlotte **Sommerfeld** (Bismarck 17), 19322 Wittenberge, Renystr., Krankenhaus 1. NT: III Zimmer 1. — Am 28. 11. Hildegard **Rau**, geb. Hoffmann (Bromberger Str. 16/18), 16831 Rheinsberg, Goliot-Curie-Str. 28.

85 Jahre: Am 4. 11. Heinz **Frase** (Ring 53), 97082 Würzburg, Weg zur Zeller Waldspitze 30. — Am 12. 11. Vera **Hoffmann** (Bismarck 14), 85540 Haar, Wasserburger Landstr. 7. — Am 13. 11. Franz **Pegel** (Acker 55), 70372 Stuttgart, Gasteiner Str. 16. — Am 21. 11. Leo **Prien** (Umland 40), 56626 Andernach, Merowingerstr. 24. — Am 16. 11. Adalbert **Doege** (Kottenhammer), 23879 Mölln, Hirschgraben 27.

84 Jahre: Am 3. 11. Albert **Wollschläger** (Eichblattstr. 3), 33175 Bad Lippspringe, Von-Bodelschwingh-Str. 13. — Am 7. 11. Martha **Gutzmann**, geb. Gruse (Eichberger 24), 46483 Wesel, Baustr. 35. — Am 28. 11. Emma **Michalek**, geb. Bloede (Dirschauer 56), 47137 Duisburg, Mühlenstr. 66. — Am 16. 11. Salomea **Niederlag**, geb. Gnadt (Meisenweg 7), 13355 Berlin, Ramlerstr. 38.

83 Jahre: Am 8. 11. Max **Körner** (Goethe 57 u. Tucheler), 71065 Sindelfingen, Mahdentalstr. 40. — Am 8. 11. Alexander **Braun** Tucheler u. Königsberg), 30539 Hannover, Auecampstr. 8. — Am 10. 11. Wilhelm **Venzlaff** (Schmilauer 13), 32547 Bad Oeynhausen, Arndtstr. 19. — Am 15. 11. Josef (Josche) **Bayer** (Roonstr. 3 u. Lessing), 63071 Offenbach, Hessenring 61. — Am 28. 11. Werner **Knoll** (Eichberger 24), 79761 Waldshut, Bergstr. 2. — Am 25. 11. Anna **Sukow**, geb. Pallarz (Jastr. Allee 29), 30451 Hannover, Limmerstr. 15B.

82 Jahre: Am 15. 11. Paul **Ditschkowski** (Fritz-Reuter-Str. 7), 65195 Wiesbaden, Knausstr. 11. — Am 4. 11. Lothar **Müller-Sturmhöfel** (Bismarck 10), Manta Rota, P-8900 Vila Nova de Cacela, Portugal, Algarve. — Am 16. 11. Erika **Kottke** (Gönnner Weg 70), 47807 Krefeld, Kölner Str. 632.

81 Jahre: Am 5. 11. Helene **Kroll**, geb. Kreuzberger (Eschenweg 8), 39167 Niederndodeleben, Rodensteiner Str. 55.

80 Jahre: Am 1. 11. Maria **Grirowski**, geb. Wegner (Gönnner 18), 22301 Hamburg, Krohnskamp 1a. — Am 22. 11. Kurt **Schulz** (Blumen 3 u. Gneisenau 49),

50735 Köln, Boltenssternstr. 11. — Am 2. 11. Horst **Haro** (Mühlenstr. 7), 45130 Essen, Klarastr. 79. — Am 28. 11. Edith **Reichow**, geb. Schulz (Kroj. Str. 54), 60594 Frankfurt, Gartenstr. 1. — Am 25. 11. Otto-Wilhelm **Schatz** (Albrechtstr. 11 u. Brauerstr. 4), 53123 Bonn, Edith-Stein-Anlage 4. — Am 28. 11. Hildegard **Wunsch**, geb. Krüger (Rüsterallee 9), 40667 Meerbusch, Holsteiner Str. 6.

78 Jahre: Am 28. 11. Elisabeth **Bergmann**, geb. Guderian (Grabauer 11), 14776 Brandenburg, Str. d. Freundschaft 7. — Am 25. 11. Erna **Heinrich** (Garten 44), 99438 Bad Berka, Tiefengrubener Str. 47. — Am 11. 11. Elfriede **Heyn**, geb. Weinhold (Bromberger 35), 60435 Frankfurt, Marbachweg 67. — Am 5. 11. Elisabeth **Goldmann**, geb. Lühnsdorf (Lange 37), 29549 Bad Bevensen, Am Weinberg. — Am 15. 11. Hertha **Lange**, geb. Neumann (Rüsterallee 5), 35592 Gießen, Haydnstr. 5. — Am 12. 11. Franz **Mundt** (Flur 13), 46535 Dinslaken, Schillerstr. 36. — Am 22. 11. Bruno **Nieradt** (Westend 8), 70469 Stuttgart, Oswald-Hesse-Str. 67. — Am 13. 11. Otto **Oelke** (Kolmarer 80), 23564 Lübeck, Duvennester Weg 19. — Am 3. 11. Hans **Schiebel** (Güterbahnhof 3 und Blumen 4), 26529 Wirdum. — Am 4. 11. Erika **Sempf**, geb. Richter (Krojanker 46), 24837 Schleswig, Schubustr. 116. — Am 14. 11. Magdalena **Strauchmann**, geb. Winkel (Erpeler 24), 24119 Kiel-Kronshagen, Holländerey 13b. — Am 27. 11. Leo **Böttcher** (Eichberger 17), 41334 Nettetal, Hagelkreuzstr. 22. — Am 25. 11. Karl **Giese** (Sedanstr. 12), 17491 Greifswald, Tolstoistr. 10.

77 Jahre: Am 8. 11. Helma **Behrendt**, geb. Conrad (Goethering 49), 87634 Obergünzburg, Krankenhausstr. 12. — Am 4. 11. Lieselotte **Berning**, geb. Mayer (Neuer Markt), 10827 Berlin, Ebersstr. 42. — Am 7. 11. Eleonore **Drewes**, geb. Lütke (Karl 25), 13595 Berlin, Kuhnerstr. 3A. — Am 24. 11. Paul **Klimek** (Mühlenweg 4), 71638 Ludwigsburg, Memelstr. 8. — Am 2. 11. Paul **Pufahl** (Königsblicher 113), 21129 Hamburg, Benitstr. 19b. — Am 18. 11. Aurelia **Spruth**, geb. Beutler (Berliner 83), 29594 Müssingen Nr. 4. — Am 14. 11. Ernst-Albert **Wandelt** (Jastr. Allee 7a), 28217 Bremen, Brabantstr. 22. — Am 23. 11. Ruth **Wanke**, geb. Geske (Königsblicher 72), 36039 Fulda, Anton-Schmitt-Str. 8. — Am 24. 11. Hildegard **Zellmann**, geb. Hytry (Blumen 12), 23909 Römnitz, Dorfstr. 32, Römmitzer Mühle. — Am 14. 11. Dr. Ilse **Görzel**, geb. Lentz (Rüsterallee 32), 22844 Norderstedt, Rathaustwiete 5g. — Am 3. 11. Charlotte **Zimmerling** (Schmiedestr. 54), 24837 Schleswig, Königsberger Str. 76.

76 Jahre: Am 8. 11. Herbert **Balzer** (Kolmarer 23), 26506 Norden, Dammstr. 3. — Am 24. 11. Heinz **Boelter** (Plöttker 46), 65934 Frankfurt, Heusingerstr. 28. — Am 23. 11. Rudolf **Finke** (Schiller), 25451 Quickborn, Heinrich-Lohse-Str. 13. — Am 10. 11. Charlotte **Imm**, geb. Naß (Seydlitz 13), 21031 Hamburg,

- Perelsstr. 26. — Am 17. 11. Kurt **Krause** (Schmiede 58), 21502 Geesthacht, Wandsbeker Ring 11. — Am 29. 11. Irmtraut **Lüdtke**, geb. Henk (Hauländer 12), 28719 Bremen, Auf den Delben 13. — Am 22. 11. Eleonore **Müller**, geb. Zarth (Königsblicker 74), 12159 Berlin, Baumeisterstr. 4. — Am 23. 11. Franz **Prellwitz** (Dirschauer 13), 50823 Köln, Myliusstr. 13. — Am 10. 11. Antonia **Ras**, geb. Peysa (Berliner 29), 44807 Bochum, Ederstr. 12. — Am 21. 11. Paul **Rüffreck** (Breite 49), 40476 Düsseldorf, Golzheimer Str. 118. — Am 5. 11. Hildegard **Schultz**, geb. Nitz (Krojanker 159), 26129 Oldenburg, Windthorststr. 24.
- 75 Jahre:** Am 11. 11. Erika **Buchholz**, geb. Achterberg (Eichenweg 21), 17429 Seebad Bainsin, Bergstr. 19a. — Am 14. 11. Waltraud **Dordel**, geb. Haß (Königsblicker Str. 49/55), 21423 Winsen, Im Bahneck 15. — Am 8. 11. Günter **Klatt** (Krojanker Str.), 24109 Kiel, Jütlandring 69. — Am 5. 11. Brigitte **Luhn**, geb. Graß (Friedrichstr. 11), 87561 Oberstdorf, Öschlosweg 7. — Am 20. 11. Anna **Prellwitz** (Jastr. Allee 38), 18273 Güstrow, Str. d. Friedens 22. — Am 23. 11. Anni **Rennspieß**, geb. Unglaub (Bromberger Str. 102), 36199 Rotenburg, Gartenstr. 8. — Am 14. 11. Heinz **Schenkluhn** (Güterbahnhofstr. 10), 64293 Darmstadt, Liebigstr. 20. — Am 23. 11. Fritz **Schlaak** (Plöttker Str. 24), 22941 Bargtheide, Alte Landstr. 91. — Am 10. 11. Elisabeth **Semrau**, geb. Schöнке (Albatroskolonie 23), 53347 Witterschlick, Geltorfstr. 44. — 2. 11. Maria **Wallasch**, geb. Galuba (Koehlmannstr. 15), 06110 Halle, Lutherstr. 46. Am 11. 11. Dr. Hans-Joachim **Wegner** (Gartenstr. 64), 28357 Bremen, Ohmstr. 15. — Am 13. 11. Waltraud **Willmann**, geb. Vanselow (Breite Str. 24), 85757 Karlsruhe, Rathausstr. 17. — Am 9. 11. Elisabeth **Nowatzki**, geb. Krenz (Wrangelstr. 4), 36043 Fulda, Edeltzeller Str. 16, Städt. Altenzentrum. — Am 9. 11. Gertrud **Goldbach**, geb. Müller (Bromberger Str. 58 u. Küddowtal), 21149 Hamburg, Distelacker 17. — Am 23. 11. Ursula **Halex** (Königsblicker Str. 109), 65428 Rüsselsheim, Georg-Treber-Str. 60.
- 74 Jahre:** Am 12. 11. Herta **Blenn**, geb. Thiese (Schützenstr. 78), 27474 Cuxhaven, Töpfers Weg 13b. — Am 5. 11. Margot **Kurpick**, geb. Hoffmann (Kroj. Str. 90), 45665 Recklinghausen, Rheinlandstr. 2. — Am 16. 11. Bruno **Krawieg** (Elbinger Str. 9), 25761 Büsum, Otto-Johannsen-Str. 78. — Am 24. 11. Ursula **Neumann**, geb. Zipke (Ringstr. 26), 29221 Celle, Windmühlenstr. 31. — Am 10. 11. Elfriede **Pillosas**, geb. Botke (?), 24340 Windeby. — Am 25. 11. Helmut **Raatz** (Dirschauer Str. 61), 75015 Bretten, Hans-Sachs-Str. 32. — Am 11. 11. Waltraud **Räker**, geb. Wenzel (Danz. Pl. 9), 32657 Lemgo, Mittelstr. 106. — Am 9. 11. Gertrud **Rudolf**, geb. Zanoth (Schmiedestr. 11), 29336 Nienhagen, Amselstieg 6. — Am 19. 11. Christel **Sander**, geb. Steyer (Darjes-Kaserne), 44339 Dortmund, Bergstr. 15.
- 73 Jahre:** Am 4. 11. Hildegard **Brauer**, geb. Herpel (Schmiedestr. 78), 64319

Pfungstadt, Goethestr. 6. — Am 24. 11. Willy **Franzkowiak** (Brauerstr. 21/23), 41751 Viersen, Bodelschwinghstr. 17. — Am 26. 11. Irmgard **Geppert**, geb. Becker (Grabauer Str. 21), Wien 21, Voltagasse 32. — Am 10. 11. Marga **Grüßner**, geb. Galuba (Koehlmannstr. 15), 06110 Halle, Lutherstr. 45. — Am 11. 11. Margarete **Hahn**, geb. Krüger (Teichstr. 3), 38820 Halberstadt, Juri-Gagarin-Str. 4. — Am 19. 11. Waltraud **Hesse**, geb. Boelter (Plöttker-46 u. Brunnenstr. 8.), 44534 Altlünen, Waldhöhe 58. — Am 19. 11. Erna **Martens**, geb. Zalewski (Tucheler Str. 30), 22941 Bargtheide, Schloßstr. 5. — Am 8. 11. Gertrud **Mengel**, geb. Terrey (Königstr. 71), 57334 Niederlaasphe. — Am 10. 11. Herbert **Neumann** (Schmiedestr. 70), 55118 Mainz, Kurfürstenstr. 33. — Am 4. 11. Ingeborg **Neumann**, geb. Baumann (Pers. Bahnhof), 32049 Herford, Kiefernweg 8. — Am 6. 11. Kurt **Rudolf** (Elis. Pl. 3), 60433 Frankfurt, Kirchhainer Str. 23. — Am 6. 11. Hertha **Schlüter**, geb. Steinke (Johannisstr. 8), 20539 Hamburg, Vierländer Damm 38. — Am 17. 11. Elisabeth **Stern**, geb. Roschinski (Gartenstr. 34), 22145 Hamburg, Hofstückenweg 4. — Am 26. 11. Harde **Wagner** (Albrechtstr. 23), 64625 Bensheim, Unterweg 15. — Am 2. 11. Erika **Wilde**, geb. Funk (Blumenstr. 10), 24768 Rendsburg, Edvard-Grieg-Str. 39. — Am 16. 11. Dr. Günther **Wuttke** (Albrechtstr. 7), 49525 Lengerich, Drosselweg 8. — Am 26. 11. Gerhard **Schumann** (Plöttker Str. 40), 14979 Großbeeren, Genshagener Str. 38. — Am 16. 11. Waltraud **Schmidtke**, geb. Kiesow (Memeler Str. 19), 58638 Iserlohn, Bremsheide 68. — Am 16. 11. Franz **Kolassa** (Küddowtal), 40627 Düsseldorf, Gubener Str. 31. — Am 19. 11. Waltraud **Gneckow**, geb. Grünzel (Lesingstr. 15), 17121 Loitz, Breite Str. 131.

72 Jahre: Am 13. 11. Kurt **Balkow** (Gneisenaustr. 4), 41812 Erkelenz. — Am 26. 11. Joachim **Bloch** (Schrotzer Str. 13), 48151 Münster, An den Mühlen 4. — Am 22. 11. Ingeborg **Fischer** (Dirschauer Str. 7), 48531 Nordhorn, Sanddornstr. 3. — Am 18. 11. Lore **Gachowetz**, geb. Boese (Schmiedestr. 68), A-5020 Salzburg, Hüttenbergstr. 2. — Am 9. 11. Gerhard **Grams** (Karlstr. 3 u. Breite Str. 13), 44879 Bochum, Hattinger Str. 909. — Am 3. 11. Rosemarie **Hasenclever**, geb. Brach (Brückenstr. 4), 17179 Gnoien, Wilh.-Pieck-Str. 66. — Am 10. 11. Heinrich **Huth** (Kroj. Str. 5), 65510 Idstein, Nebengasse 4. — Am 27. 11. Gertrud **Kräfte**, geb. Raddatz (Gneisenaustr. 20), 30890 Barsinghausen, Hasenwinkel 4. — Am 12. 11. Waltraud **Kuhn**, geb. Appelt (Scharnhorststr. 11 u. Ziegelstr. 62), 67063 Ludwigshafen, Sonnenstr. 14. — Am 3. 11. Egon **Lange** (Mittelstr. 8), 33719 Bielefeld, Heepermark 9. — Am 30. 11. Hans **Lesinski** (Höhenweg 65), 56412 Heiligenroth, Limburger Str. 4. — Am 5. 11. Ingeborg **Nixdorff** (Ringstr. 35), 14482 Postdam, Grünstr. 4. — Am 7. 11. Gerhard **Otto** (Königsblick), 21680 Stade, Harsefelder Str. 93. — Am 6. 11. Elisabeth **Panthen**, geb. Preuss (Feastr.

36), 26419 Schortens, Siedlung 22. — Am 21. 11. Ursula **Schmal**, geb. Sowad (Hasselort 11), 18106 Rostock, Berta-Brecht-Str. 17/6. — Am 11. 11. Edith **Wunner**, geb. Hill (Kiebitzbr. Weg 22), 24837 Schleswig, Callisenstr. 19. — Am 1. 11. Alfred **Kienitz** (Bromberger Str. 27), 39106 Magdeburg, Weinbergstr. 41.

71 Jahre: Am 10. 11. Günther **Bloch** (Hindenburgpl. 16), 22147 Hamburg, Birkenallee 22C. — Am 2. 11. Erhard **EGGER** (Im Grunde 11), 10823 Berlin, Belziger Str. 1. — Am 28. 11. Hans-Friedrich **Goebel** (Klopstockstr. 6), 83607 Holzkirchen, Frühlingstr. 16. — Am 23. 11. Elsbeth **Henselmann**, geb. Herrmann (Bromberger Str. 11), 53179 Bonn, Schloßallee 14. — Am 4. 11. Waltraud **Hicke**, geb. Weilandt (Saarlandstr. 6), 13189 Berlin, Elsa-Brändström-Str. 48. — Am 28. 11. Ruth **Kerzel**, geb. Käfer (Alte Bahnhofstr. 22), 58091 Hagen, In der Welle 61. — Am 11. 11. Gertrud **Kluch** (Buchenweg 32), 23611 Bad Schwartau, Moltkestr. 28. — Am 22. 11. Johannes **Koslowski** (Schlochau Str. 9), 33719 Bielefeld, Grosbreede 28. — Am 22. 11. Johannes **Kutz** (Feastr. 5), 44267 Dortmund, Heideweg 32. — Am 12. 11. Ilse **Linde**, geb. Vollbrecht (Hauländer Str. 9), 89547 Dettingen, Am Eisenbrunnel 23. — Am 25. 11. Walter **Nikolei** (Umlandstr. 6), 25980 Westerland, Liliencronweg 6. — Am 17. 11. Ursula **Nonnemann**, geb. Zietlow (Plöttker Str. 1 u. Sedanstr. 2), 19059 Schwerin, Gosswinkler Weg 5. — Am 21. 11. Gisela **Pöpel**, geb. Rutschke (Güterbahnhofstr. 15), 53604 Bad Honnef, Am Weiher 30. — Am 4. 11. Waltraud-Christel **Roj**, geb. Steinberg (Bromberger Str. 76), 40227 Düsseldorf, Josephplatz 3. — Am 6. 11. Irmtraud **Rosen**, geb. Lüch (Albrechtstr. 116), 53229 Bonn, Veilchenweg 10. — Am 6. 11. Hildegard **Sachs**, geb. Spiller (Moltkestr. 12 u. Martinstr. 37), 13597 Berlin, Ruhlebener Str. 7a. — Am 5. 11. Herbert **Schmidt** (Immelmannstr. 10), 24211 Preetz. — Am 19. 11. Gerda **Schroer**, geb. Domke (Am Markt u. Kirchstr. 6), 51061 Köln, Gisbertstr. 92. — Am 9. 11. Käthe **Sprecher**, geb. Raatz (Dirschauer Str. 61), 34369 Hofgeismar, Bgm.-Weiß-Str. 3. — Am 26. 11. Luise **Tinzmann**, geb. Raddatz (Markt 16), 29223 Celle, Prinzenparken 8. — Am 27. 11. Gerhard **Wöhler** (Kolmarer Str. 59), 15711 Königswusterhausen, Küchenmeisterallee 59. — Am 8. 11. Elfriede **Lambrecht**, geb. Mewitz (Goethering 6), 19057 Schwerin, Eutiner Str. 2/117. — Am 17. 11. Ruth **Reinke** (Dirschauer Str. 59), 26129 Oldenburg, Schützenweg 34 (Städt. Heim).

70 Jahre: Am 5. 11. Ingeborg **Aldehoff**, geb. Tesmer (Königsblicker Str. 142), 37581 Bad Gandersheim, Schäferhof. — Am 30. 11. Elona **Bermann**, geb. Hardtke (Seydlitzstr. 10), 23743 Grömitz, Blankwasserweg 32. — Am 29. 11. Gerda **Bessen**, geb. Voigt (Tucheler Str. 53), 10178 Berlin, Scharrenstr. 14. — Am 26. 11. Bruno **Brzczinski** (Im Grunde 9), 59174 Kamen, Am Bahnhof 3. — Am 10. 11. Willi **Dumke** (Martinstr. 35),

19273 Gülze, Post Neuhaus. — Am 5. 11. Margarete **Ehmke**, geb. Schlacht (Schrotzer Str. 42), 23923 Palingen Post Lüdersdorf. — Am 1. 11. Kurt **Freitag** (Dammstr. 12), 57629 Atzelgift, Kleine Nisterstr. 18. — Am 15. 11. Ella **Goetzke**, geb. Säger (Tannenweg 31), 19069 Lübtorf, Mühlenbruch 1. — Am 24. 11. Gertrud **Heidutzek**, geb. Keske (Gartenstr. 18), 25997 Hörnum/Sylt, Blankes Tälchen 20. — Am 24. 11. Bruno **Korehnke** (Walter-Flex-Str. 6), 23566 Lübeck, Lauerhofstr. 18. — Am 18. 11. Ursula **Krenz** (Wrangelstr. 4), 47053 Duisburg, Musfeldstr. 60. — Am 26. 11. Elisabeth **Krickau** (Uschhauland), 38440 Wolfsburg, Windthorststr. 2. —

Am 16. 11. Ursula **Labude** (Bülowstr. 11), 29614 Soltau, Bürgermeister-Pfeiffer-Str. 8. — Am 13. 11. Hans-Rudolf **Lonkowski** (Berliner Str. 4), 33604 Brackwede, Lessingstr. 45. — Am 27. 11. Günter **Mix** (Höhenweg 23), 32545 Rehme, Lindenstr. 35. — Am 29. 11. Ursula **Otten**, geb. Belka (Alte Bahnhofstr. 28), 21438 Brackel, Am Bahnhof 3. — Am 17. 11. Harry **Perkams** (Mittelstr. 4), 34286 Elbersdorf, Schulstr. — Am 22. 11. Werner **Pfetzner** (Paulstr. 5), 22417 Hamburg, Holitzberg 120. — Am 5. 11. Horst **Pohlmann** (Bismarckstr. 18), 66113 Saarbrücken, Ziegelstr. 71. — Am 3. 11. Hans **Prigann** (Flatower Str. 8), 31787 Hameln, Dr.-Winter-Str. 52. — Am 11. 11.

Bruno **Quast** (Kastanienweg 3), 32469 Wietersheim Nr. 59. — Am 7. 11. Oskar **Ristau** (Jastr. Allee 2 und Rüsterallee 13), 84028 Landshut, Ermlandweg 13. — Am 27. 11. Gretel **Roloff**, geb. Bundt (?), 18435 Stralsund, An den Bleichen 28. — Am 30. 11. Herbert **Schiller** (Moltkestr. 12), 06862 Roßlau, Puschkinallee 15. — Am 3. 11. Edeltraut **Schmeding**, geb. Müller (Königsblicker Str. 14), 31319 Ilten, An der Teilwiese 21. — Am 20. 11. Waltraud **Selig**, geb. Kunkel (Jastr. Allee 113), 61118 Bad Vilbel, Otto-Bussmann-Str. 11. — Am 7. 11. Gitti **Zozmann**, geb. Czarnowski (Liebentaler Str. 2), 21033 Hamburg, Ladenbeker Furtweg 154.

Wiedersehen nach 50 Jahren

Treffen ehemaliger Schülerinnen
der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule,
Schneidemühl, vom 16. bis 18. Juli 1994
in Bonn

Es war ein strahlend-schönes Sonnenwochenende, als wir uns am Nachmittag des 6. Juli 1994 auf der Gartenterrasse des Gustav-Stresemann-Instituts in Bonn nach 50 Jahren wiedersahen. Wir — das waren elf ehemalige Schülerinnen, die zuletzt im Schuljahr 1943/44 in der Klasse 3b zusammengesessen hatten.

Die Idee eines Klassentreffens nach so langer Zeit wurde am 28. August 1993 in Cuxhaven „geboren“. Dort waren vier von uns, und zwar Marlis Fröhlich, Hannelore Koch, Marie-Luise Sauer und ich, Inge Göbbel, bei dem Treffen der „jüngeren Jahrgänge“ aufeinandergetroffen und verbrachten gemeinsam mit

Dr. Friedhelm Kremer den gemütlichen Abend in den Hapag-Hallen bei einem Glas Wein und mit vielen Berichten über die Zeit nach dem Krieg.

Ein Rundbrief im Dezember 1993 an all diejenigen, deren Anschriften wir in unseren alten Unterlagen zusammengesucht hatten, genügte, um Begeisterung für ein solches Treffen nach fünf Jahrzehnten zu wecken. Es kamen nach Bonn (in Klammern die Anschrift damals in Schneidemühl und der Geburtsjahrgang):

Marlies **Arlom**, geb. Lehmann, aus Göttingen (Milchstr. 7/1931); Ilse **Beetz**, geb. Neumann, aus Grischow/Neubrandenburg (Friedrichstr./1930), Marlis **Fröhlich**, geb. Naffin, aus Dietzenbach (Schmiedestr. 63/1931), Inge **Göbbel** aus Bonn (Schmiedestr. 12/1931); Brigitte **Heinlein**, geb. Brust, aus Wien (Mühlenstr. 3/1930),

Hannelore **Koch**, geb. Klenz, aus Uedem (Posener Str. 11/1931); Annelore **König**,

geb. Kutzki, aus Brandenburg (Werkstättenstr. 4/1931), Anneliese **Ringat**, geb. Goede, aus Groß-Below (Berliner Str. 69/1930); Marie-Luise **Sauer**, geb. Weidt, aus Neunkirchen (Waldstr. 8/1930); Ilse **Synnatschke**, geb. Gottschling, aus Ludwigshafen (Albrechtstr. 11/1931); Gertie **Völker**, geb. George, aus Langenhagen (Walter-Flex-Str. 2/1931), und als Gäste: Bärbel **Chudzinski** aus Bonn (Bromberger Str. 8/1922); Margret **Göbbel** aus Bonn (Schmiedestr. 12/1928); Ilse **Klenz** aus Zella-Mehlis (Posener Str. 11/1937); Herr **Heinlein** aus Wien (Ehemann von Brigitte Heinlein); Dr. **Friedhelm Kremer** aus Leverkusen — Sohn unseres Geschichtslehrers „Kremerschen“ aus Schneidemühl.

Verlieh schon die erste Begrüßung bei einem kühlenden Cocktail auf der Terrasse des Stresemann-Instituts sehr lebhaft, so wurde das Treffen am Abend bei einem Glas Wein und einem guten Buffet immer harmonischer. Am Sonntag, 17. Juli, besuchten wir gemeinsam das im Juni neu eröffnete „Haus der Geschichte“ an der herrlichen Bonner Museumsmeile. Die dortige Sammlung vieler Dokumente aus der Nachkriegszeit war für alle hochinteressant und rief viele Erinnerungen wach.

Nachmittags dann trafen sich alle bei den Schwestern Inge und Margret Göbbel auf der Terrasse ihres kleinen Hauses in Bonn-Bad Godesberg. Bei Kaffee, Kuchen und Eis und einem kleinen Abendimbiss ging das Erzählen bis in die Abendstunden weiter.

Jede von uns war mit einer zurückhaltenden Erwartung zu diesem „Klassentreffen“ gekommen. Doch beim Abschiednehmen waren wir einstimmig der Meinung, daß es ein überaus harmonisches Zusammensein war, das alles übertroffen hat, was man sich nach so langer Zeit von einem Wiedersehen erwarten kann.

Vielleicht treffen wir uns im nächsten Jahr — 1995 — in Cuxhaven wieder bei dem dortigen traditionellen „Heimattreffen“ der Schneidemühler!

Inge Göbbel
Ahrstraße 13
53175 Bonn



Klassentreffen von Schülerinnen der Klasse 3b (Schuljahr 1943/44) der Kaiserin-Auguste-Victoria-Schule, Schneidemühl, vom 16. bis 18. Juli 1994 in Bonn. Vordere Reihe von links: Ilse Klenz (als Gast); Margret Göbbel (als Gast); Marlis Fröhlich, geb. Naffin. Hintere Reihe von links: Ilse Synnatschke, geb. Gottschling; Dr. Friedhelm Kremer (als Gast); Marie-Luise Sauer, geb. Weidt; Brigitte Heinlein, geb. Brust, dahinter Herr Heinlein; dann Marlies Arlom, geb. Lehmann; Gertie Völker, geb. George; Ilse Beetz, geb. Neumann; Anneliese Ringat, geb. Goede; dahinter verdeckt Bärbel Chudzinskis (als Gast); Hannelore Koch, geb. Klenz, und Annelore König, geb. Kutzki.

Dr. Wolfgang Köpp

Das Geheimnis unserer Erlösung ist die Erinnerung

(Schluß)

Ein bitteres Erlebnis

Am anderen Tag wollte ich noch einmal nach Preußendorf.

Der Anblick des einst blühenden Dorfes mit zwei Kirchen, Gut und Brennerei und etwa 300 Einwohnern, von dem kaum noch etwas geblieben war außer 6 Gehöften mit 35 Bewohnern, hatte mir keine Ruhe gelassen.

Wo war die evangelische Kirche geblieben, wo die Friedhöfe, wo die Gehöfte?

So fuhr ich in Begleitung einer deutsch radebrechenden Polin aus Harmelsdorf dorthin. Sie hatte in „Prucinowo“ Verwandte, und ich hoffte, mehr und genaueres zu erfahren.

Sie wohnten unmittelbar neben der Stelle, an der einst die Kirche gestanden hatte. Man zeigte mir die Reste des Friedhofes, noch standen, von Buschwerk überwuchert, die vieleckigen Grundsteine eines „Mausoleums“.

„Mausoleum“ sagten die Polen, mußten also das große Denkmal noch unversehrt gekannt haben.

Von der Kirche war nichts mehr zu sehen.

Nicht die Russen hatten sie beseitigt, hörten wir, sondern ein polnischer Priester, Malinowski, war Ursache der Zerstörung, als er 1952 die Blecheindeckung gestohlen und nach Deutsch Krone verlagerte und so bei Wind und Wetter gemeinsam mit baumaterialhungrigen Polen in kurzer Zeit das alte Gotteshaus beseitigte.

Ich ging auf den Bauernhof, um mehr zu erfahren, Antworten zu bekommen auf vielerlei Fragen.

Eine hochgewachsene Greisin in verschlissenen Sachen stand an diesem Sonnabend nachmittag am Kartoffelwagen und sammelte mit ihren großen verarbeiteten Händen Schweinekartoffeln aus. Ihr „dzień dobry – niemce“ klang freundlich, hatte nichts mit dem sonstigen, oft wie ein Schimpfwort beißenden „Niemiec“ gemein und war auch nicht rein polnisch. Ihr hilflos freundliches Lächeln kam aus Augen, die weit jenseits von Gut und Böse blickten und durch mich hindurchzublicken schienen.

Wir setzten uns beide auf die Bank am Kirchplatz – und unbeholfen, stockend, häufig von ihrem letzten noch lebenden Sohn unterstützt, erzählte sie mir ihre Geschichte. 1908 im „alt-sowjetrussischen Gebiet“ geboren, war sie mit vier Kindern 1941 als Zwangsarbeiterin nach Deutschland verschleppt worden und hatte bis zum Kriegsende auf einem Mecklenburger Gut in Holdorf bei Schwerin unter schlimmen Bedingungen schwer arbeiten müssen.

Sie erzählte leidenschaftslos. Da war kein Vorwurf, kein Haß; immer hatte sie dieses hilflos-freundliche Lächeln, als

wollte sie noch für die Erzählung um Vergebung bitten – und das war erschütternder als die Schilderung ihres schweren Lebens.

Ich sprach von den 500 Mill. DM, die Deutschland an einen gemeinsam verwalteten Fond gezahlt hatte, der diesen Menschen helfen sollte.

Ich hätte es besser nicht getan.

Der Sohn wurde zornig. Nicht auf mich, sondern auf „Warschau“. Dorthin hatte er die deutschen Papiere seiner Mutter geschickt und wiederholt eine Absage mit der Bemerkung erhalten, die Angaben reichten nicht.

„Das Geld behalten die Beamten in Warschau, wir einfachen Polen sehen davon nichts“, war seine enttäuschte Bemerkung. Hatte ich das nicht schon öfter in den Dörfern gehört?

Ich ließ mir die Papiere zeigen, man gab sie mir zu treuen Händen zum Kopieren mit nach Deutschland!

Mir war elend zumute.

Wie oft hatte ich mich gewehrt gegen die dummen Bemerkungen mancher Deutschen, die den Verlust von Ost- und Westpreußen, von Schlesien und Hinterpommern eine „Begleichung der Kriegsschuld“ nannten. So, als müßten allein die Vertriebenen für die Kriegsschuld aufkommen – ein Volksteil hatte unendlich mehr als andere unter dem Krieg gelitten und „durfte“ nun nach der Meinung der übrigen auch noch alles bezahlen.

Jetzt aber wurde für mich die Kriegsschuld greifbar, personifiziert stand sie vor mir in der Gestalt dieser Greisin.

Ich wollte versuchen, wenigstens hier zu helfen und wollte Mecklenburger Behörden auf diesen Fall aufmerksam machen.

Auch das, meine lieben Landsleute, ist Erinnerung – und wollen wir davon erlöst werden, dann hilft weder Verschweigen noch Verdrängen, hilft nicht allein Beten, sondern uns hilft nur das Sich-erinnern und Helfen-wollen, weil wir nur dann ein unumstößliches Recht behalten, unsere Vertreibung ein himelschreiendes Unrecht zu nennen.

Darin kann unsere befreiende Erlösung liegen, in einer Erinnerung, die mehr als nur unser eigenes Schicksal bedenkt.

Wege in der Heimat

Ludwigsthal wollte ich mir noch einmal in Ruhe ansehen, hatte ich doch an diesen Ort meine ersten Kindheitserinnerungen. Er liegt unweit Harmelsdorf an der Straße nach Stranz. Zwar machte an der Einfahrt zum Hof ein Schild auf „Privatbesitz“ aufmerksam, doch der Sohn eines Deutsch Kroner Schlachtermeisters und Viehhändlers, dem nun Ludwigsthal mit 150 ha gehörte, war entge-

genkommend und ließ mich fotografieren und umherstreifen. Während er mit einem Kran die alte Gutshausstelle aufräumte, fand ich den verwilderten Garten mit den beiden großen noch blühenden Apfelbäumen, stand ehrfurchtsvoll vor der gewaltigen Buche im zugewucherten Park und stieg dann in die oft vom Vater erwähnte geheimnisvolle Wolfsschlucht hinab. Dann sah ich mir den Speicher näher an, über den durch Vater, Onkel und Tanten die schönsten Gruselgeschichten bekannt waren.

Plötzlich rief mich der junge Pole.

Die Greiferschaufel hatte sich in den Schuttberg hineingefressen und die alte Herdstelle freigelegt. Reste von Kacheln und Herdringen kamen zum Vorschein. War hier das Hochzeitsessen für meine Eltern zubereitet worden? An dieser Stelle hatte ja das Haus der Großeltern gestanden, hier hatten meine Eltern Hochzeit im großen Familienkreis der Köpps gefeiert, nachdem sie in Preußendorf in der evangelischen Kirche getraut worden waren.

Ich verabschiedete mich nachdenklich von dem jungen Mann und fuhr den alten Weg, der, von Klein-Nakel kommend, über Ludwigsthal nach Preußendorf führt.

Daß es noch solche Wege gibt!

Zwischen den wechselnden Feldern, stellenweise von Schlehlen und Weißdorn begleitet, schlängelt sich ein verwunschener, heimlicher, aber gut begehbarer Feldweg, immer gesäumt von alten Eschen, Eichen, Wildobst und Weiden, durch die nur leicht hügelige Landschaft, überquert den Bahndamm, windet sich dann ein kurzes Stück durch den Gehölzrand nahe Preußendorf, um unvermittelt ins Dorf zu leiten.

Heimatfreunde, wenn Ihr Lust und Zeit habt zu wandern oder gern mit dem Fahrrad unterwegs seid, das wäre eine Wanderung ganz eigener Art: von Harmelsdorf etwa, den Kastanienweg nach Klein-Nakel, von dort nach Ludwigsthal, weiter nach Preußendorf – Neu-Preußendorf und zurück durch die Galgenberge und den stillen Kiefernwald bis zum Harmelsdorfer See. Es kann einen halben Tag dauern, aber welche wunderschönen Eindrücke nimmt man außerhalb der Dörfer in sich auf!

Gleichermaßen lohnt sich ein Spaziergang auf Teilen dieser Strecke. Und wer Angst um sein „geliebtes heiliges Blech“ haben sollte, der klopft bei den Lehrern oder einem der Imker in Harmelsdorf an und kann es dort sicher unterstellen.

Soviel zu den wesentlichen Erlebnissen und Eindrücken dieser „Reise in die Vergangenheit“. Doch möchte ich gern noch ein paar Gedanken daran knüpfen.

„Wohin soll ich mich wenden ...“

Auf diesen Wegen begleitete mich im Radio die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert.

„Wohin soll ich mich wenden?“ läßt er „Zum Eingang“ seinen Chor fragend singen.

Unsere katholischen Landsleute werden die wunderschöne Messe kennen, begleitet sie doch manchmal den Gottesdienst. Meinen evangelischen Heimatfreunden möchte ich diese schlichte, ergreifende Musik für die Stunden der Besinnung empfehlen und sie auf den Text aufmerksam machen.

Ja, wohin soll ich mich wenden?

Wohin mit den Gedanken, die noch immer quälend, schmerzhaft oft, bitterstüb manchmal und meist schwer die Erinnerung an Heimat, glückliche Kindheit, aber auch an Not, Vertreibung und bitteres Leiden, an den unverschuldeten Verlust begleiten?

„Das Geheimnis unserer Erlösung ist die Erinnerung“, mahnt ein altes Wort.

Wollen wir uns mit der Erinnerung quälen? Oder wollen wir erlöst werden? Wovon?

Doch nicht etwa erlöst von der Erinnerung? Da sei unser Herrgott und unsere unzerstörbare Liebe zur Heimat vor!

Aber vielleicht können wir aus der Erinnerung die Erlösung von den quälenden Gedanken erfahren?

Dann muß man aber auch erlauben, daß wir uns erinnern, und nicht mit Fingern auf uns zeigen, als seien wir „Ewiggestrige“, politische Hasardeure, Revanchisten.

Dann darf mit dem „Judas-Lohn“ von 4000 DM nicht Erinnerung an Heimat und Zugehörigkeit zum Land der Väter abgekauft werden. Dann müssen wir aber auch in uns die Pflicht zur Erinnerung spüren, die mehr ist als nur der Wunsch nach zeitweisen nostalgischen Träumen und gelegentlichen Stippvisiten.

Erinnerung kann man nur schwer und selten bewußt herbeirufen. Meist überfällt sie uns unerwartet mit einem Bild, einem Duft, einem Laut. Es kann ein lange nicht gesehenes Menschenantlitz sein, das uns doch plötzlich wieder so ver-

traut ist, es kann ein alter Baum sein, dessen majestätische Gestalt sich uns unvergeßlich einprägte, – der Duft des Kalmus, der vom See herüberweht –, eine fast vergessene Melodie aus Kindertagen, die wir aus den weit geöffneten Fenstern einer Schulstube hören.

Überall lauert die Erinnerung, und unerwartet, plötzlich überrascht sie uns mit ihren schönen oder schmerzvollen Bruchstücken.

Wohin aber soll ich mich wenden, wenn Erinnerungen mich überwältigen und das Herz in jäher Freude oder düsterer Angst pressen?

Dieser wendet sich an Freunde oder Vertraute, jener sucht Hilfe in sich, im Gebet bei seinem Herrgott („Gott ist in mir und ich in ihm“, sagt schon vor 400 Jahren Angelus Silesius), doch jeder sucht Erlösung!

„Und erlöse uns von dem Übel“ beteten wir früher, und damit war Erlösung von eigenen und fremden Schatten gemeint. Gerade die Erinnerung sollen wir behalten, in ihr ist Erlösung. Wie wir mit unserer Erinnerung umgehen, darin liegt, so glaube ich, das Geheimnis.

Vor einigen hundert Jahren schrieb Paul Fleming uns Deutschen ins Herz:

„Sei dennoch unverzagt.
Gib dennoch unverloren.
Weich keinem Glücks nicht.
Steh höher als der Neid.“

Was dich betrübt und labt,
halt alles für erkoren.
Nimm Dein Verhängnis an,
laß alles unbereit.

Tu, was getan muß sein,
und eh man Dir's gebeut.
Was Du noch hoffen kannst,
das wird noch stets geboren.“

Dr. Wolfgang Köpp
Haus München
Alt-Rehse

schlug. (– In Deutsch Krone am Mühlenfließ war die Hufschmiede Krause, und wir Kinder standen da oft und lange, um den ganzen Vorgang miterleben zu können. – Anmerkung von Margarete Jung). Im Winter wurde Holz aus den Staatsrevieren abgefahren, drei bis vier Gespanne (Pferdeschlitten) gaben den Bauern ein kleines Zubrot: Hermann Freiherr, August Genrich, Gustav Mielke, Albert Hasse, Erich und Paul Zumker. Während des Abladens wurden die Pferde gefüttert, und wir Jungen saßen dann zu gern auf einem Gaul.

Die Schulzeit, unterste Klasse, war für uns mit Spielen und Draußensein verwöhnten Freunde nicht gerade ein Vergnügen, und „Ausbüchsen“ war nicht selten. Aber die Eltern und unser Klassenlehrer, Herr Thiel, schafften es dann doch, uns „seßhaft“ zu machen. So konnte ich, wie es damals für gehobene Ansprüche üblich war, die Prüfung der Mittleren Reife bestehen. Zu verdanken habe ich das nicht zuletzt Mittelschullehrer Herrn Arthur Krüger.

Ich wollte doch staatlicher Revierförster werden. Ohne die Zugehörigkeit zur HJ (Hitler-Jugend) hatten wir schlechte Aussichten, diesen Schulabschluß zu erlangen. So mußte ich mit meinem besten Freund, Hubertus Rathke, Revierförsterei Alsen, 1934 in die HJ eintreten. Unser Mathematik- und Biologielehrer Meyer achtete sehr darauf, daß man der HJ angehörte. Ansonsten war meine Verwandtschaft nicht nazibegeistert. Erich Haase, Bäckerei, Konditorei und Café, wurde in der SS-Zeitung „Der Stürmer“ 1936 beschimpft: „Der Bäckermeister Erich Haase und seine Frau Gertrud verkehren im jüdischen Hotel Ida Maas und sind daher Nazifeinde, ihr Geschäft ist zu boykottieren!“ Hotel Maas bezog von der Bäckerei Haase alle Backwaren. Ein Parteigenosse bespitzelte alles (Lieferung, Abrechnung) und schmierte an die Schaufensterscheibe: „Hier wohnt ein Judenfreund“. Die Tageskasse schrumpfte sechs Wochen lang, dann kauften wieder die Parteigenossen bei Haase das gute Gebäck. Dieses war damals in Märkisch-Friedland das einzige Café und auch von den Soldaten vom Fliegerhorst Schönfeld (Militärflughafen), 5 km entfernt, sehr gern besucht. Auch der Fleischermeister-Sohn Gottlieb Irmer gehörte zu unserem Freundschaftsbund. Bekannt war diese Schlachtereit durch ihre gute Jagdwurst und Wiener Würstchen. An vielen Sonntagen erzählte uns Vater Rathke aus Alsen die tollsten Wilderer- und Jagdgeschichten so spannend, daß wir das Jägerlatein für bare Münze nahmen! Was gab es damals für gute Spielkameraden! Wir hatten einen kleinen Ziehwagen und spielten Pferd und Kutscher und fuhren oft zum Mühlenberg. Dort hatte früher eine Windmühle gestanden, die durch Brand zerstört wurde. Ostern 1936 hatte ich mein Ziel erreicht, und nun sollte ein weiterer Lebensabschnitt beginnen.

Karl-Heinz Golz
Kapellenweg 14
48249 Dülmen

Kinder- und Jugendzeit

in den 20er und 30er Jahren in Märkisch Friedland

Nach dem frühen Tod meines Vaters zog die Familie in die Lobitzer Straße in ein 1925 gebautes, eigenes Vierfamilienhaus. Wie so manche Häuser damals, war das Haus zum Teil mit Wein umrankt und hatte im Vorgarten zwei schöne Bänke neben zwei Weißdornbäumen. An warmen Sommerabenden kamen Freunde und Nachbarn dorthin, um das Neueste vom Tage oder alte Geschichten zu erzählen, das Froschkonzert tönte von Hains Bruch herüber, und aus dem geöffneten Fenster konnten wir die schöne Klaviermusik meiner Schwestern hören.

In dieser Zeit war Hausmusik noch sehr gefragt und beliebt, es gab weder Fernsehen noch Rundfunk. Erst 1936 kaufte Mutter einen kleinen Rundfunkempfänger. Bei der Musik wurde kräftig mitge-

sungen, besonders, wenn Heimat- oder Lönslieder gespielt wurden.

Diese Jugendzeit bis zur Schulentlassung war im Rückblick eine der schönsten Lebenserinnerungen. Wir Jungen waren damals mit Spielen verwöhnt und das Draußensein war, wie auch bei vielen anderen Kindern, ein Vergnügen. Die heutigen Jugendlichen schwärmen von Autos und Technik, wir hatten damals Interesse an Pferden, Tauben, Hunden, Katzen, ja Tieren überhaupt. Als Nachbarn hatten wir zur Zeit der Böttcherei: Bauer Otto Stuff zur Rechten und Viehhändler Wilhelm Uttecht zur Linken. Wie oft saßen wir da auf dem Rücken eines ihrer Pferde. Und wie aufregend, wenn ein Pferd beschlagen werden mußte und nach vorn und hinten aus-

Fahrt nach Tütz

(siehe auch Heimatbrief 8/1994, Seite 8)

Von verschiedenen Seiten wurde ich angesprochen, wieder einen Bericht über die von Herrn Witt aus Oberursel geplante und durchgeführte Reise nach Tütz vom 28. Mai bis 4. Juni 1994 zu schreiben.

In diesem Jahr trat ich die Reise nicht allein an, sondern hatte meine Sandkastenfreundin Christa Ruhnow. Da Christa in Düsseldorf wohnt, war sie unter den ersten, die den Bus frühmorgens in Bochum bestiegen. Ich kam um 10.30 Uhr in Hannover dazu. Da ich viele alte Bekannte sah, fand die große Begrüßung auf dem ersten Rastplatz statt, den wir aufsuchten. Das Wetter war leider nicht besonders gut, und auch in Tütz hatten wir von allem etwas: Regen, Wind, Sonne. In diesem Jahr mußten wir an der Grenze fast fünf Stunden auf die Abfertigung warten und kamen erst gegen 23 Uhr in Tütz an. Natürlich wurden wir wieder von unserer polnischen Reiseleiterin, Judith Solecka, begrüßt, die uns die ganze Woche über mit Rat und Tat zur Seite stand und uns auf unseren verschiedenen Fahrten begleitete.

Ein Spaziergang mit Christa durch Tütz wurde gleich am Sonntag vormittag vorgenommen. Zum Glück schien die Sonne, so war Christa nicht ganz so betroffen von dem Verfall ringsum. Wir machten einen ausgedehnten Spaziergang an der Mühle vorbei zum Tützsee und über die „Kuhwiesen“ zurück zum Schloß.

Seit meinem letzten Besuch in Tütz vor zwei Jahren schickte ich zu den Festtagen an meine Familie Lewandowski, die in dem ehemaligen Haus des Bahnhofsvorstehers wohnt, Pakete mit Lebens- und Genußmitteln, die für einen Rentner mit Frau, der von umgerechnet 200 DM Rente leben muß, nur schwer oder kaum zu erschwingen sind. Das Ehepaar Lewandowski hat 11 Kinder und 24 Enkelkinder, so daß alle sich auch freuen, wenn ein Paket mit guterhaltener Kleidung ankommt. Jedenfalls machten Christa und ich uns am Sonntag nachmittag in Richtung Bahnhof auf den Weg, wo wir anscheinend von dem Ehepaar Lewandowski schon erwartet wurden. Kaum saßen wir im Wohnzimmer am Tisch, da stellte Frau Lewandowski einen Teller mit dicken heißen Würsten und einen mit gebratenen Hähnchenkeulen auf den Tisch. Dazu gab es Brot und schwarzen Tee. Zwar hatten wir beide überhaupt keinen Hunger, aber um das Ehepaar nicht zu verletzen, probierten wir von allem ein bißchen. Die Verständigung ging ganz gut. Beide sprechen ein wenig Deutsch. Herr Lewandowski hat es von 1940 bis 1945 in der Nähe von Paderborn auf einem Bauernhof gelernt, und Frau Lewandowski war in derselben Zeit für Deutsche in Polen im Haushalt tätig. Beide wurden im übrigen immer gut behandelt. Christa bekam eine Kristalldose geschenkt und ich eine Vase aus Kristall. Mir fällt in Polen immer wieder die Gastfreundschaft auf, und daß die Menschen sich leicht von etwas trennen, um anderen eine Freude zu machen.

Natürlich hatten auch wir Geschenke mitgenommen, die auch gern angenommen wurden. Wir beide waren jedoch von den ärmlichen Verhältnissen, in denen das Ehepaar lebt, sehr betroffen. Zum Abendbrot im Schloß machten wir uns dann auf den 3 km langen Rückweg. Es schloß sich ein Abendspaziergang zum Lüptowsee an. Wir ließen die Ruhe der Umgebung so richtig auf uns wirken, nur die vielen Mücken störten ein wenig. Im Schloß führte unser Weg dann noch in die Bar, in der wieder die schon oft erwähnte tolle Stimmung herrschte.

Am Montag war die immer wieder wunderschöne Fahrt durch die „Pommersche Schweiz“ angesetzt. Auf einem Gestüt konnten wir die Ställe mit den dort gezüchteten polnischen Großperden besichtigen. Danach kam die große Überraschung, die sich Judith Solecka und Herr Witt ausgedacht hatten: Mit Kut-schen ging es zu einem Grillplatz im Wald, wo wir von einem Ehepaar und dessen beiden Söhnen mit Glühwein empfangen wurden. In der Mitte des Platzes brannte ein großes Feuer. Wir bekamen alle einen Holzspieß, mit dem wir uns dicke Würste über dem Feuer grillen konnten. Es spielte ein Akkordeonspieler aus Schneidemühl, der alle deutschen Volkslieder, Soldatenlieder und sogar Schlager konnte. Das war eine Stimmung! Wir haben gesungen, geschunkelt, getanzt und eine Polonaise um das Feuer veranstaltet.

Für den nächsten Morgen hatte Judith es bei der Behörde in Tütz möglich gemacht, daß Christa und ich die beiden Räume des Standesamtes im Haus meines Großvaters besuchen konnten. Da wurden Erinnerungen wach! Das eine sogenannte Vorderzimmer war die „Gute Stube“ meiner Großmutter, in der nur an Sonn- und Feiertagen Leben herrschte. Das andere war das Wohnzimmer mit einem großen Blumenfenster über Eck. Weil wir nun schon im Haus waren, klingelten wir auch bei dem alten Herrn, der im Haus die damalige Küche und das frühere Schlafzimmer bewohnt. Ihn hatte ich bei meinen drei vorangegangenen Besuchen in Tütz noch nie angetroffen. Dieses Mal hat es geklappt, vor allem, weil wir Jola, die Schwiegertochter von Judith, dabei hatten, die unseren Wunsch in polnischer Sprache erläutern konnte. Nachmittags marschierten wir trotz ständigen Regens wieder am Tafelsee entlang in Richtung Lüptowsee. Abends nach dem Abendbrot hatten wir dann Gelegenheit, auch die obere Wohnung im Haus meines Großvaters, in der Ruhnows gewohnt haben, zu betreten. Die Mieter kennen mich schon von früheren Besuchen her. Leider sprechen sie kein Wort Deutsch. Am Mittwoch fuhren wir schon in aller Frühe in Richtung Danzig los, wo uns bei unserer Ankunft eine Stadtführerin erwartete. Am Donnerstag war Fronleichnam, und ich hatte Geburtstag. Beim Frühstück bekam ich einen Strauß, und den ganzen Tag über nahm ich Glückwünsche entgegen, ein schönes Gefühl. Mit Judith Soleckas Sohn Peter machte ich wieder eine Fahrt nach Schneidemühl. Zuerst fuhren wir

über Jastrow und Flederbörn zu der Stelle, wo früher das blühende Dorf Straßforth gestanden hat, wo mein Großvater väterlicherseits Lehrer gewesen war und mein Vater seine Jugendzeit verbracht hat. Anschließend ging es weiter nach Schneidemühl und natürlich in die frühere Martinstraße, wo ich geboren wurde und wo wir bis 1945 lebten. Abends im Schloß fand wieder das vorgezogene Abschiedessen mit mehreren Gängen statt, und danach hatten Herr Witt und Judith eine Volkstanzgruppe mit Kapelle engagiert. Die Tänzer und Tänzerinnen mischten sich später unter die Gäste und forderten sie zum Tanzen auf. Es herrschte im unten im Keller gelegenen Schloßsaal eine Bombenstimmung.

Der Freitag war einer Fahrt nach Schneidemühl mit dem Bus vorbehalten. Viel Bekanntes ist nicht stehengeblieben, denn Schneidemühl hat nach der Eroberung, nachdem die Russen es sowieso schon so gut wie zerstört hatten, noch tagelang gebrannt, mutwillig angezündet.

In Schönlanke aßen wir gut zu Mittag, und dann ging es nach Schloppe, wo wieder der halbe Bus den Laden mit den Körben stürmte. Nach einem letzten Spaziergang durch das abendliche Tütz wurde in der Schloßbar noch tüchtig Abschied gefeiert.

Die Reise war wieder voll durchgeplant und verlief reibungslos. Unser aller Dank sollte Herrn Witt gelten, der immer wieder die viele Arbeit auf sich nimmt, um uns diese Fahrt zu ermöglichen. Auch Judith Solecka ist für uns alle schon eine Art Institution, die in Zusammenarbeit mit Herrn Witt alle Vorbereitungen in Polen trifft. Auch ihr ein herzliches Dankeschön.

Sigrid Behr

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 24539 Neumünster, Telefon (0 43 21) 738 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute“, herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;
Alfons Kutz: „Ein Händedruck mit Schneidemühl“, 18 DM plus Porto;
Georg Schmidt: „Der Junge von Überbrück“, 28 DM inkl. Porto.

„Bis zuletzt in Schneidemühl“, ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug“, 19,50 DM plus Porto;
Schneidemühler Stadtpläne, 3 DM plus Porto;

Friedrich W. Kremer: „Stationen eines Lebens“, 19,50 DM plus Porto;
Gabi Köpp: „Meine Geschichte“, 16,80 DM plus Porto;

Franz Lütke: „Grenzmark Posen-Westpreußen“ (Reprint), 23 DM plus Porto.

Neu aufgenommen:

„Geflohen – Geblieben – Vertrieben – Pommern 1945“, Herausgeber: W. Dallmann und F.W. Kremer; 34 DM inkl. Porto.

6. Klassentreffen des Abschlußjahrgangs 1943 der Städtischen Mittelschule zu Schneidemühl

In der Zeit vom 6. bis 8. Mai 1994 fand das 6. Klassentreffen des Abschlußjahrgangs 1943 mit Gästen aus jüngeren Jahrgängen statt. Wie in den Jahren zuvor, diesmal jedoch inoffiziell, hatte Wolfgang Löhre für die rund 30 Teilnehmer, -innen im Silence-Hotel „Hubertushof“ zu Herbram Wald gute Vorarbeit geleistet. So prangte in dem Raum, der für unser Treffen eigens zur Verfügung gestellt wurde, an der Wand das große Bild von unserer Schule – abgeändert in „51 Jahre danach“ – auch waren die Tische mit Namenskärtchen versehen. Die meisten Ehemaligen waren – zum Teil mit Partnern – bereits zum wiederholten Male angereist. Neu dabei waren Christine Bast und Ehemann. Sie – Christine – war aus der Abschlußklasse 1944, wie auch Gisela Bury und Sigrid Meyer, und hat ihre Reise von Bergheim/Erft bei Köln angetreten.

Zunächst wurden wir jedoch von Frau Kastel vom Hotel aus begrüßt. Auffällig war ein bis nach außen auf die Straße reichender roter Teppich, der jedoch nicht für die Ankunft der ehemaligen Mittelschüler aus Schneidemühl, sondern für eine gleichzeitig dort stattfindende Hochzeit gedacht war. Na, immerhin...! Das Wetter, welches uns schon so manches Mal eitel Sonnenschein gebracht hatte, war eher durchwachsen.

Nichtsdestotrotz war die Begrüßung unter den Ehemaligen und den dazugehörigen Partnern sehr herzlich. Natürlich gab es – ein ganzes Jahr nach dem letzten Treffen – wieder allerhand zu berichten. Zum Abendessen, welches unsere erste gemeinsame Mahlzeit war, hatte Wolfgang Löhre alle Anwesenden herzlich willkommen geheißen, Grüße von Nichtteilnehmern bestellt und seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß trotz der erstmalig losen Zusammenkunft, zu welcher vorher nicht noch besonders eingeladen worden war, so viele Ehemalige – mit ihren Partnern oder auch allein – angereist waren. Das wurde als ein gutes Zeichen für den Zusammenhalt auch nach 51 Jahren angesehen.

Erfreulich war auch seine Feststellung, daß wir seit dem letzten Treffen keinen Ausfall durch Tod zu beklagen hatten. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde noch lange miteinander diskutiert. Viele Jahre ging man in den Berichten und Erinnerungen zurück. Einige hatten sogar Foto- und Poesiealben dabei, so daß in den Gesprächen so manches gemeinsame Erlebnis wieder lebendig wurde.

Am nächsten Morgen waren wir meist so gut ausgeruht, daß wir noch vor dem Frühstück einen gemeinsamen Spaziergang unternahmen, auf dem wiederum über vergangene Zeiten gesprochen wurde. So konnte ich mich mit Wolfgang Rathert über die Eigenerlebnisse im Kriege unterhalten, in welchem er schwer verwundet wurde, während ich selbst im August 1944 in der Normandie in alliierte Kriegsgefangenschaft geriet, aus der ich erst im Januar 1948 heimkehren durfte.

Viel Leid hatten aber auch die in der ehemaligen DDR hängengebliebenen Mitschüler/-innen erfahren müssen. Um so größer war die Freude des Wiedersehens und des Erfahrungsaustausches.

Ganz besonders erfreulich war die Tatsache, daß es zwischen uns in keiner Weise Mißstimmigkeiten gab, daß wir uns des Wiedersehens erfreuen und feststellen durften, daß wir alle zwar um fünf Jahrzehnte älter und reifer geworden sind, aber alle eines gemeinsam hatten: „die verlorengegangene Heimat, die wir nach wie vor in unserem Herzen tragen, und die gemeinsamen Schuljahre“. Na, und außerdem war ja schon zum wiederholten Male ein Ehepaar unter uns, das sich schon von der Schule her kannte und – man darf es wohl so sagen – seit der Schulzeit miteinander vereint ist. Ich meine Gisela und Josef (genannt Jupp) Bury.

Um 9 Uhr fanden wir uns in dem für uns reservierten Raum zum Frühstück ein, und ich bin überzeugt, daß alle Teilnehmer des Treffens mit mir der Meinung sind, daß das Frühstücksbüfett „Spitze“ war.

An das Frühstück schloß sich wiederum ein Waldspaziergang an, bei dem nur einige Behinderte fehlten.

Wegen des Nachmittagsprogramms wurde bereits um 11.30 Uhr wieder zu Tisch gebeten, bevor uns der Bus um 13.30 Uhr zur Fahrt nach Paderborn abholte. Er hielt kurz nach 14 Uhr am Schloß Neuhaus, wo wir abgesetzt wurden.

Wir gingen in den Schloßpark, bekamen die von Wolfgang Löhre zuvor gekauften Eintrittskarten und konnten uns durch das 5 km lange und gut 500 m breite Gebiet der Landesgartenschau nach eigenem Ermessen bewegen.

Auf dem Gelände der Landesgartenschau verlief sich unsere Reisegesellschaft sehr bald in kleinere Gruppen, denn außer Blumen in den Anlagen und in einigen Zelten gab es im Schloßgarten Kaffee und Kuchen, in einem Gebäude eine Ausstellung über Umweltschutz und entsprechendes Wohnen sowie Spielgeräte für Kinder und – als besondere Attraktion – die Möglichkeit, in einer Gondel hoch über dem Ausstellungsgelände zu schweben und sich das Treiben aus etwa 30 Metern Höhe anzusehen. Außerdem waren viele Stühle im Schloßpark und überall Bänke aufgestellt, die zum Verweilen einluden.

Nach Rückkehr zum Silence-Hotel „Hubertushof“ fanden sich alle um 19 Uhr zum Abendbrot ein.

Nach einem sonnig-warmen Tag auf der Landesgartenschau und ausgiebiger Unterhaltung nach dem Abendbrot begaben wir uns um etwa 23 Uhr zur Nachtruhe.

Am Sonntag, dem 8. Mai, war Muttertag. Wir waren schon recht früh auf und hatten bereits vor dem Frühstück unsere Koffer gepackt, sie auch im Wagen verstaut und unterhielten uns noch mit einigen anderen Frühaufstehern.

Als alle zum Frühstück erschienen waren, baten mich einige Damen, dem Wolfgang doch noch ein Dankeschön für seine Bemühungen um das Gelingen dieses Treffens – es war das 6. der Schüler und das 3. der Schülerinnen der Städtischen Mittelschule zu Schneidemühl – auszusprechen.

Ich konnte mich kurz fassen, brachte unser aller Dank für die Organisation durch Wolfgang Löhre zum Ausdruck, gratulierte Adelheid Holtmann offiziell zum Geburtstag und wünschte allen Müttern zum Muttertag alles Gute sowie allen Anwesenden eine gute Heimkehr und uns allen – aber auch denjenigen, die diesmal nicht dabei waren – ein gesundes Wiedersehen in den Tagen vom 5. bis 8. Mai 1995, auf vielfachen Wunsch also einen Tag länger als bisher.

Nach dem Frühstück, so etwa ab 10 Uhr, hieß es voneinander Abschied zu nehmen. Nochmals wünschte man sich ein gutes, gesundes Jahr bis dahin und ein frohes Wiedersehen. Es gab viele Umarmungen, auch manches Küßchen und manche Träne. Danach trat jeder seine Heim- bzw. Weiterreise an.

E. J. Lüdtkke



6. Klassentreffen des Abschlußjahres 1943 der Städtischen Mittelschule zu Schneidemühl.

Aus unserem Terminkalender

● **BIELEFELD** – Die Bielefelder Grenzmarkgruppe trifft sich am Samstag, dem 8. Oktober, um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstr. 19. Alle Heimatfreunde und auch Gäste sind herzlich willkommen. Hans Schreiber, Kantstr. 21, 32791 Lage.

● **DÜSSELDORF** – Zum Heimattreffen Schneidemühl und Deutsch Krone am 29. Oktober 1994, 14 Uhr, Gerhart-Hauptmann-Haus, Bismarckstraße 90, Düsseldorf (Nähe Hauptbahnhof), laden herzlich ein: Werner Stöck, Münsterstr. 142, 44145 Dortmund, und für den Kreis Deutsch Krone Ruth Seehafer, geb. Winkler, Ganghoferstr. 26, 40474 Düsseldorf.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Gruppentreffen jeden zweiten Mittwoch im Monat von 15 bis 18 Uhr im „Restaurant am Park“, Hammer Steindamm 108, Hamburg-Hamm (U-Bahn-Station Hammer Kirche oder Bus 116 bis Hammer Markt). Wilfried Dallmann, Telefon (0 40) 5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Heimatkreisgruppe Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Mittwoch, 19. Oktober 1994, 15 Uhr, im Café „Ihneblick“ (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus Siloah. – Paul Thom, Telefon (05 11) 49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon (05 11) 31 56 98.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag

eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender Gerhard Görnig, Eichelkampstraße 39 A, 30519 Hannover, Telefon (05 11) 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. Elfriede Hueske, Hannover, Telefon (05 11) 86 53 99.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 19. Oktober 1994, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg“, Kronsfordter Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon (05 11) 47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens“, Am Lilienberg 5, 81669 München, Nähe S-Bahnhof „Rosenheimer Platz“. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, 80636 München, Telefon (089) 16 61 32.

● **OBERURSEL** – Pommern, Ost- und Westpreußen treffen sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Stadthalle Oberursel, Rathausplatz, und jeden vierten Samstag im Monat um 15 Uhr im Parkhotel Waldlust in Oberursel, Hohemarkstraße 168. – Heinz Witt, Oberstedter Straße 4, 61440 Oberursel, Telefon (0 61 71) 2 56 19.

Herbstfest in Hamburg

Die Heimatgruppe des Kreises Deutsch Krone in Hamburg und Umgebung trifft sich am 8. Oktober 1994 in den Räumen des Hamburger Betriebsheimes der HEW ab 16 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein (Herbstfest). Für gute Unterhaltung ist gesorgt, unter anderem durch Frau und Herrn Froh und den Alleinunterhalter, Herrn Frank, nicht zu vergessen Erwin Krüger.

Anreisemöglichkeiten zum HEW-Betriebsheim Alsterdorf, Hindenburgstraße 95: U1 Jungfernstieg in Richtung Ochsenzoll bis Alsterdorf, Ausgang zur Kirche, ca. 150 m. – HHA-Buslinie 108 vom Hauptbahnhof, Kirchenallee, bis zur U-Station Alsterdorf, von dort 150 m zur Hindenburgstraße 95.

Wir bitten um regen Besuch und gute Stimmung.

Heinz Schulz, Tel. (0 41 03) 62 19; Eleonore Albrecht, Tel. (040) 82 61 40; Hans Roese, Tel. (040) 6 41 93 07; Heinz Gatzke, Tel. (040) 86 91 91; Rudi Gollnast (für die Schneidemühler), Tel. (040) 87 34 86; Werner Schulz, Tel. (0 41 22) 10 76.

Treffen der Heimatgruppe Rhein-Main Offenbach

Das Herbsttreffen der Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatgruppe Rhein-Main Offenbach findet am Samstag, dem 15. Oktober 1994, wieder in der Gaststätte des Frankfurter Ruderclubs im Mainwasenweg 33 zwischen Offenbach und Frankfurt am Main statt. Das Lokal ist ab 14.30 Uhr geöffnet.

Mit der Straßenbahn der Linien 15 und 16 erreicht man in der Offenbacher Landstraße die Haltestelle Bleiweißstraße. Von dort führt der Weg durch die Speckgasse zum Mainwasenweg. Der Bus der Linie 46 fährt am Samstag um 14 Uhr von Offenbach und ab Frankfurt/Main Hauptbahnhof um 14.10 Uhr (letzte Fahrt). Ausstieg Haltestelle Rudererdorf. Autofahrer gelangen auf der B 43 von Offenbach Kaiserlei oder von Ffm.-Sachsenhausen (Deutschhernufer) zum Mainwasenweg.

Nicht vergessen!

Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

Heimatgottesdienste der Freien Prälatur Schneidemühl

Aachen:

Sonntag, 2. Oktober, 10.15 Uhr
Heimatgottesdienst in der Kapelle des Mutterhauses der Franziskanerinnen Elisabethstraße; anschließend gemütliches Beisammensein im „Haus Deutscher Osten“, Franzstraße.

Hannover:

Sonntag, 9. Oktober, 14 Uhr
Heimatgottesdienst in der St.-Bruder Konrad-Kirche, Overbeckstraße 4, Hannover-List; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum.

Berlin:

Sonntag, 23. Oktober, 15 Uhr
Heimatliche Rosenkranzandacht in der Salvatorkirche, Bahnhofstraße 34, Berlin-Lichtenrade; A 176 ab Forum Steglitz S-Bahn-Linie 2 bis Bahnhof Lichtenrade; anschließend gemütliches Beisammensein im Gemeindezentrum.

Suchanzeige

„Welche alleinstehende Frau ist bereit, mich, eine 80jährige Deutsch Kronerin und Schneidemühlerin, an meinem Lebensabend zu unterstützen? Ich werde Ende 1994 eine eigene Wohnung am Wohnort meiner Kinder in Sulingen bei Bremen beziehen und benötige möglichst ab 1. Januar 1995 Hilfe bei der Bewältigung meiner täglichen Lebensbedürfnisse (kein Pflegefall) und im Haushalt. Eine eigene Wohnung wird gestellt.“

Renate Stettner
geb. Hoffmann
35396 Gießen
Nelkenweg 69
Telefon (06 41) 3 53 33

Bitte, haben Sie Verständnis!

Mit liegt z. Z. soviel Material vor, daß ich die drei nächsten Heimatbriefe mühelos damit füllen kann. Im November und Dezember werden zuzüglich die Bekanntmachungen der Gemeinde Bad Essen wegen der anstehenden Neuwahl des Deutsch Kroner Heimatkreistages mehrere Seiten in Anspruch nehmen. Für die Weihnachtsgrüße der Paten und der Heimatkreise muß ebenfalls der nötige Platz zur Verfügung stehen.

Schließlich sollen im Januar und Februar überwiegend Berichte von der Flucht vor 50 Jahren veröffentlicht werden.

Aus diesem Grunde muß ich zeitlose Berichte vorläufig zurückstellen. Es ist auch nicht möglich, von den zahlreichen Treffen und Reisen jeweils mehr als einen Bericht abzudrucken.

Ich bitte sehr um Ihr Verständnis!

Ihr Schriftleiter



Es steh'n zwei Eichen

Das obige Foto zeigt zwei Eichen an der Straße von Rosenfelde nach Quiram, etwa 250 m vom Bauernhof (im Hintergrund) entfernt. Warum wurden sie gepflanzt?

An dieser Stelle ist mein Vater Richard Pockrandt (geboren am 9. März 1874 in Rosenfelde) am 4. Oktober 1929 gegen 17 Uhr tödlich verunglückt. Die beiden Eichen sind ein Jahr später, im Herbst 1930, zu seinem Gedenken gepflanzt worden.

Wie geschah dieser Unfall? — Mein Vater kam mit einer Ackerschleppe (das ist eine Art Schlitten), die mit zwei Pferden gespannt und mit einer Kartoffelsortiermaschine beladen war, vom abgeernteten Kartoffelfeld an der Grenze Dobberstein/Quiram in Richtung Gehöft. Er benutzte die rechte Straßenseite, den sogenannten „Sommerweg“. Mein Vater ging neben dem Gefährt.

Der Deutsch Kroner Bauunternehmer W. K. war — von Rosenfelde kommend — mit seinem Auto auf der Heimfahrt. Er baute in Rosenfelde ein Einfamilienhaus und hatte am 4. Oktober 1929, also am Unglückstage, Richtfest gefeiert. Er fuhr

von vorn zwischen die Pferde und warf das ganze Gefährt über den Haufen. Dabei wurde mein Vater getötet. Als Todesursache wurde später festgestellt: Schädelbasisbruch. Auch der Brustkorb war total eingedrückt. Vermutlich war Vater unter ein Pferd geraten und mit dem Kopf auf das Pflaster geschlagen.

Die Pferde waren ebenfalls verletzt. Geschirr und Zaumzeug waren zerrissen. Die flüchtenden Tiere haben das Gefährt mit einem Apfelbaum in einen etwa 3 m tiefen Graben gerissen. Sie rannten aufs Gehöft, Mutter und Schwester öffneten den blutenden Pferden die Stalltür, und da hörten sie auch schon von der Unfallstelle her Hilferufe von Hinzugekommenen. Meine Schwester fuhr mit dem Fahrrad sofort ins Dorf und rief telefonisch den Arzt und den Tierarzt herbei, ebenfalls den im Dorf wohnenden Gendarm. Für meinen Vater kam jede Hilfe zu spät. Ich war zu dieser Zeit beim „Dramburger Verein“, Zweigstelle Kallies, tätig. Gegen 20 Uhr wurde mir von einem in der Nachbarschaft wohnenden Kaufmann die Todesnachricht übermittelt. Ich bin sofort per Taxi nach Rosenfelde gefahren. Auf dem Foto ist im Hintergrund ein Teil des Gehöftes zu sehen. Woher die großen Wasserflächen unterhalb der Eichen stammen, ist mir nicht ganz erklärlich. Ein kleiner Teich, aus einem früheren Torfstich entstanden, war zwar schon immer da, aber offensichtlich hat es kurz vor dem Aufnahmetag einen Wolkenbruch gegeben.

Die Aufnahme fertigte Margarete Hirschfeld aus Demmin an.

Erich Pockrandt
Dürerstraße 7
45147 Essen

Wir gedenken

Fern der Heimat starben

(Deutsch Krone)

Am 20. 8. 1994 Brunhilde **Rudolph**, geb. Rossow (Deutsch Krone), geb. 9. 3. 1902, 37120 Bovenden-Billinghausen, Am Homberg 6. — Am 29. 7. 1994 Horst **Karsten** (Deutsch Krone), geb. am 12. 9. 1926, 30171 Hannover, Wilhelmstr. 10. — Am 15. 5. 1994 Erwin **Richter** (Deutsch Krone), geb. am 3. 9. 1922, 83435 Bad Reichenhall, Hallgrafenstr. 19. — Am 12. 5. 1994 Maria **Dirkmann**, geb. Heese (Deutsch Krone), geb. am 7. 10. 1915, 45711 Datteln, Ölmühlenstr. 50. — Am 5. 2. 1992 Anna **Rudow**, geb. Dextl (Deutsch Krone), geb. am 13. 9. 1906, 85051 Ingolstadt-Spitalhof, Hans-Denk-Str. 56. — Am 8. 7. 1994 Günter **Meyer** (Jastrow), geb. am 19. 6. 1927, 14089 Berlin, Massolleweg 14 b. — Am 21. 7. 1994 Herta **Zank** (Mk.-Friedland), geb. am 31. 5. 1908, 12045 Berlin, Sonnenallee 92. — Am 5. 7. 1991 Martha **Behnke**, geb. Matzke (Neugolz), geb. am 22. 8. 1901, 27232 Suhlingen, Hasenkamp 71. — Am 1. 8. 1994 Elisabeth **Kirsch**, geb. Heidekrüger (Rederitz), geb. am 15. 11. 1920, 47625 Wetter-Kevelaer, Bruntschesweg. — Am 19. 11. 1993 Elisabeth **Linsing**, geb. Klawunn (Rederitz), geb. am 25. 4. 1904, Berlin. — Am 22. 12. 1993 Gisela **Döge** (Rederitz), geb. am 13. 11. 1930, 50933 Köln, Erkelenzer Str. 5. — Am 6. 8. 1994 Irmgard **Orb**, geb. Thomaschewski (Rose), geb. am 30. 11. 1919, 32339 Espelkamp, Gestringer Str. 13. — (ohne Datum) Anna **Schulz** (Schloppe), geb. am 17. 9. 1901, 91052 Erlangen, Aufseßstr. 6. — Am 12. 4. 1994 Ruth **Lattenhauer**, geb. Kapitzke (Zippnow), geb. am 28. 12. 1927, Berlin-Neukölln.

Nachruf des Heimatkreises Deutsch Krone

Wir trauern um unseren Heimatfreund **Hans-Georg Dobberstein**, geboren 30. Juni 1952, gestorben 1. August 1994.

Wir denken in unserer Trauer mit an seine junge Frau Beate und an den kleinen Alexander, der seinen Vater niemals kennenlernen wird. Heimatfreund Hans-Georg Dobberstein wurde 1952 in Köln geboren; er gehörte also der jungen und leicht der sogenannten Erlebnisgeneration an. Die Liebe zur Heimat hat er durch seine Familie erfahren, die aus Quiram, und seine Mutter aus Deutsch Krone, stammt. Seit vielen Jahren war er Mitglied und Schriftführer des Heimatfreistages Deutsch Krone, Mitglied des Deutsch Kroner Heimathauses in Bad Essen e. V. und vom 24. Mai 1990 an bis 13. Mai 1994 Schriftführer desselben im Vorstand, und zeitweise war er Beiratsmitglied der „Stiftung Deutsch Krone“.

Für seinen Einsatz wurde ihm 1986 vom Heimatkreis Deutsch Krone Pommerische Landsmannschaft die silberne Ehrennadel verliehen.

Beruflich arbeitete er bei der Dresdner Bank AG sehr angespannt; zunächst war er in Köln tätig und dann beim Aufbau einer Filiale in Leipzig, wobei er lange

Zeit regelmäßig zwischen beiden Städten hin und her pendeln mußte.

Wir Deutsch Kroner erinnern uns noch besonders gerne der Singenachmittage in Bad Essen, an denen er durch seine musikalische Begleitung alle Zuhörer erfreut hatte. Seine besondere musikalische Begabung bewies er durch seine Organistentätigkeit. Eine Heimatfreundin berichtete mir, daß er am Ende der Messe bei Heimattreffen in Bad Essen jeweils gerne den in unserer Heimat so sehr beliebten Choral „Großer Gott, wir loben dich“ gespielt habe.

Die Familie Dobberstein hat an den Anfang der Anzeige folgenden Anspruch Arthur Schopenhauers gesetzt:

Ich glaube, daß wenn der Tod unsere Augen schließt, wir in einem Lichte stehen, von welchem unser Sonnenlicht nur der Schatten ist.

Wir wünschen von Herzen, daß diese Glaubensaussage auch für die Trauernenden und Hinterbliebenen eine Tröstung bedeutet.

Christiane Elisabeth Mirow
Vorsitzende des Heimatfreistages
Deutsch Krone

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. Er erscheint in der 1. Monathälfte. GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †. Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 37073 Göttingen, Tel. (05 51) 4 82 28

● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:** Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 30989 Gehrdren, Telefon (0 51 08) 44 46.

● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 23556 Lübeck, Telefon (04 51) 47 60 09.

HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 49152 Bad Essen.

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei: Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturn 20, 30519 Hannover, Tel. (05 11) 8 43 66 11.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1993) 44,- DM, halbjährlich 22,- DM, vierteljährlich 11,- DM, Einzelnummer 3,75 DM.

Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 1,- DM.

DRUCK: Meinders & Elstermann, Belm bei Osnabrück.

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist.

Joh. 11, 25

Aus einem Leben voll Liebe und Güte nahm Gott der Herr
heute meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Paul Stiehm

Sudiendirektor a. D.

* 28. 12. 1907 † 30. 8. 1994

zu sich in sein Reich.

In Liebe und Dankbarkeit
Hildegund Stiehm, geb. Warnke
Regine Mertens, geb. Stiehm
Winfried Mertens
mit **Georgia und Hartwig**
Winfried Stiehm
Ingrid Stiehm, geb. Albers
mit **Jörg**
Beatrix Metten, geb. Stiehm
Ulrich Metten
mit **Dominik und Christina**
sowie alle Anverwandten

53111 Bonn, Irmintrudisstraße 4
(früher Schneidemühl, Berliner Straße 35)

Verständnis, Liebe und Güte
bestimmten sein Leben.
Er lebt weiter in den Herzen
aller, die ihn liebten.

Wir können es nicht fassen, daß mein geliebter Mann, Vater
und Schwiegervater, unser Opa, Bruder, Schwager, Onkel
und Cousin

Hellmut Lönnecker

* 7. 3. 1920 † 21. 8. 1994

(früher Schneidemühl/Kiebitzbrucher-Weg 24)

so plötzlich von uns gegangen ist.

Der Tod ist ein Grenzstein des Lebens, nicht aber der Liebe.

Es trauern um ihn:

Brigitte Lönnecker, geb. Kühne
Hartmut Lönnecker mit **Ellen**
Torsten und Susanne
sowie alle Angehörigen

34576 Homburg/Efze, Hessenallee 38

Nach kurzer, schwerer Krankheit nehmen wir Abschied
von meinem lieben Mann, unserem lieben Vater,
Schwiegervater, Opa, Uropa, Onkel und Schwager

Herbert Dallüge

* 26. 2. 1910 † 13. 8. 1994

in Jastrow/Westpreußen in Zierenberg

In stiller Trauer:

Helene Dallüge, geb. Hauth,
mit **Kindern, Enkeln, Urenkeln und Verwandten**

34289 Zierenberg, Danziger Straße 15

Postvertriebsstück
H 2135 E
Entgelt bezahlt

79 100492 1004926 10 300333

Herrn
Dieter Busse
Regerstr. 15

24539 Neumuenster

Nach einem erfüllten Leben entschlief
im Kreise der Familie unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Käte Karbe

geb. Zastrow

* 6. 4. 1909 † 19. 8. 1994
Wittkow Wülfrath

In tiefer Trauer und Dankbarkeit:

Renate Frank, geb. Karbe,
und **Waldemar Frank**

Prof. Dr. Eberhard Karbe
und **Patricia Karbe**, geb. Merritt

Gunter Karbe

zehn Enkel und fünf Urenkel

Langendorfer Straße 17, 42489 Wülfrath-Düssel

Trauerfeier und Urnenbeisetzung fanden statt
am 16. September 1994 auf dem Südfriedhof,
Siegfried-Ring in Wiesbaden

Im gesegneten Alter von 88 Jahren vollendete
ein sanfter Tod den Lebensweg unserer lieben Mutter,
Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Margot Kraemer

geb. Teuffel

In stiller Trauer:

Anneliese Effenhauser, geb. Kraemer
Gisela Kraemer
Jens Effenhauser
Ruth Laux, geb. Teuffel
Wilma Teuffel
und Verwandte

Bad Bevensen, den 5. August 1994
(früher Schneidemühl, Posener Straße 18)

Traueranschrift
A. Effenhauser, Oberfeldstraße 34 a,
76149 Karlsruhe